

advantage

Vorteil in Wirtschaft & Leben www.advantage.at

**ACHTSAM
LEBEN!**

IN UNSERER NEUEN SERIE
"MUTMACHERINNEN" GEBEN
WIR STARKEN FRAUEN PLATZ
FÜR STARKE WORTE.

LESEN SIE MEHR
AB SEITE 52!



FOTOS: KK

Achtsamkeit

Leben und arbeiten
im Hier und Jetzt

Wort- kraft

Entscheidungs-
träger über
Achtsamkeit

Genuss

Karin Waldner-
Petutschnig über
restloses Verwerten

Wachstum aus Kärnten

Im BCE Klagenfurt kommen
Querdenker zusammen

Wo ist was los?

Unser Veranstaltun-
gs-kalender gibt Tipps für
einen goldenen Herbst

Vorwort



„Advantage steht für Achtsamkeitsthemen der heimischen Wirtschaft“, so Herausgeber Walter Rumppler.

Gemeinsam achtsam leben

Wussten Sie, dass in Großbritannien das Fach „Achtsamkeit“ bereits an hunderten Schulen unterrichtet wird? Mittlerweile 2.000 ausgebildete Achtsamkeitstrainer behandeln die Themen Emotionen, Ausdruck sowie den Umgang mit herausfordernden Situationen.

Auch uns in Österreich wird immer mehr bewusst, wie wichtig das Leben und ein behutsames Verhalten untereinander ist. Die Beziehung zwischen Gesellschaft und Wirtschaft spielt dabei eine essentielle Rolle. Denn sie schlägt die Brücke zum eigentlichen „Wir“. Ein Zustand, der ein gegenseitiges Verhältnis beheimatet und die Reichweite seiner Wirkung heute noch nicht abzuzeichnen vermag. Unsere gesellschaftliche Verantwortung hat viel mit Anstand und Haltung zu tun. Diesen festen Stand und Halt brauchen wir Menschen von morgen. Auch in der Wirtschaft.

Ihr Walter Rumppler

IMPRESSUM:

Herausgeber: Walter Rumppler, w.rumppler@advantage.at
Verlag & Medieninhaber: advantage Media GmbH
 9020 Klagenfurt am Wörthersee
Geschäftsführer: Walter Rumppler, w.rumppler@advantage.at
Redaktionsleitung: Mag. Jutta Waldmann, j.waldmann@advantage.at
Marketing & Anzeigenleitung: Oliver Zussner, oliver.zussner@advantage.at
Medienberatung: Burgi Hämmerle, b.haemmerle@advantage.at
Fotos: advantage, pixello.de, sxc.hu, fotolia, bzw. beige stellt lt. FN
Büroanschrift: advantage Media GmbH, Fromillerstraße 40, 8. Stock, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, T: +43 (0)650 7303400
 Die Meinungen von Gastkommentatoren müssen sich nicht mit der Meinung der advantage-Redaktion decken. Alle Rechte, auch Übernahme von Beiträgen gem. §44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, vorbehalten. AGB/Haftungsausschluss/rechtlicher Hinweis: www.advantage.at

Ein Projekt der **advantage** Media GmbH



Iris Straßer
Foto VZ

Führungskräfte mit Haltung

Seit zwölf Jahren regen wir Unternehmen an, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung voranzubringen. Was zu Beginn ein Randthema war, rückt langsam aber sicher in die Mitte der wirtschaftlichen Diskussion. Auf den Internetseiten globaler Konzerne finden sich Nachhaltigkeit und Verantwortung mittlerweile mit Innovation und Produkten auf der gleichen – ersten! – Menüebene. Eine Entwicklung, die auch regionale Unternehmen spüren. Über die Plattform Verantwortung zeigen! bieten wir Betrieben seit Jahren Möglichkeiten, sich mit den Themen auseinanderzusetzen. Zudem gibt es regelmäßig Gelegenheiten, sich gemeinsam für Anliegen der Gesellschaft einzubringen, auch selbst Hand anzulegen und einmal die Perspektive zu wechseln. Es sind ‚Führungskräfte mit Haltung‘, wie es der autARK-Geschäftsführer Andreas Jesse treffend formuliert hat, die sich im Verantwortung zeigen! Netzwerk verbinden. Jeder versteht auf seine Weise Verantwortung nicht als lästige und belastende Verpflichtung, sondern als bereichernde Gestaltungsaufgabe. So dient sie auch der Weiterentwicklung des Unternehmens gleich wie dem Zusammenhalt der Gesellschaft.

Es ist uns ein Anliegen, das Thema Nachhaltigkeit durch kluge Vernetzung voranzubringen. Wir begrüßen die Initiative von Advantage, dem Themenbereich nun ein eigenes Magazin zu widmen. Holen wir gemeinsam viele vor den Vorhang, die Nachhaltigkeit, Verantwortung und Achtsamkeit unternehmerisch erfolgreich umsetzen. Je mehr miteinander daran arbeiten, umso besser für alle.

Iris Straßer

Inhalt



4 TITELGESCHICHTE

Achtsam in der Wirtschaft
 Warum Menschen mit Behinderung nicht einfach ein Sozialprojekt sind

- 12** Die obere Liga
Wir holen die besten Kärntner Unternehmen vor den Vorhang
- 15** Bildung mal Nachhaltig
WIFI-Institutsleiter Andreas Görgei im Interview
- 17** Lust auf Lernen?
Marlies Krain-Dürr über ein Umdenken im Bildungssystem
- 24** Strahlen-Gefahr
Wie hoch ist die Belastung durch W-LAN und Mobilfunk wirklich?
- 27** Lebensstandort Kärnten
WK-Präsident Jürgen Mandl im Interview über aktuelle Entwicklungen in Kärnten
- 32** Leidenschaft über Generationen
Falkert-Erlebniswelt feiert 50 Jahre
- 66** #alternativefacts
Chemnitz: Wahrheit oder Verschwörung?

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Der September steht ganz im Zeichen des Employer Brandings. Das soziale Dienstleistungsunternehmen autArK setzt mit dem 2. Zero Project Unternehmensdialog und Entscheidungsträgern aus Politik, Wirtschaft und NPO ein Zeichen, dass Menschen mit Behinderung kein Sozialprojekt, sondern auch ein Thema für die Wirtschaft sind. *Isabella Schöndorfer*



LHSrV.in Dr.in Beate Prettner (LR für Gesundheit & Soziales), KR Martin Essl (Founder Zero Project Unternehmensdialoge und Unternehmer) und Andreas Jesse, MBA (GF autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH) im großen Achtsamkeits-Interview.

advantage: Inwiefern ist das Thema Achtsamkeit bereits in der heutigen Gesellschaft gefestigt und wie weit soll gesellschaftliche Verantwortung gehen?

Andreas Jesse: Wir leben in einer Welt mit ethischen, sozialen und politischen Herausforderungen. Meine Beobachtungen sind, dass Achtsamkeit im Sinne von Mitgefühl und Menschlichkeit in der Gesellschaft durchaus vorhanden ist. Leider nicht durchgängig und es muss unser aller Ziel sein, durch eine achtsame Politik, achtsames Wirtschaften und Achtsamkeit im Umgang miteinander größtmögliche Vorbildfunktion einzunehmen, um ein Auseinanderdriften der Gesellschaft zu vermeiden.

Beate Prettner: Achtsamkeit in der heutigen Gesellschaft ist kein gleichförmiger, vielmehr ein wellenförmiger Prozess. Unser sozialpolitischer Auftrag ist es, die Wellenberge anhaltender zu machen, vice versa zu verhindern, dass die Wellentäler tiefer werden. Dafür ist ständige Bewusstseinsbildung notwendig: Je früher Sensibilisierung beginnt, desto nachhaltiger und beständiger kann sie wirken. Achtsamkeit beginnt da, wo einem die Situation des anderen klar wird, also mit Verständnis. Wenn Verständnis auf einem festen Fundament steht, ist die Chance hoch, dass es durch keine Querschüsse erschüttert werden kann. Gesellschaftliche Verantwortung einem Mitmenschen gegenüber, der unverschuldet ein schweres Los zu tragen hat, kann nie weit genug gehen.

Starke Marke – fauler Kern: Besteht nicht die Gefahr, dass sich Firmen nur ein „soziales Mascherl“ anheften?

Martin Essl: Eine wirklich starke Marke hat auch einen stimmigen Kern: In Zeiten der medialen Transparenz entwickeln Kunden ein unglaublich gutes Sensorium, ob Werbebotschaften stimmig oder nur aufgesetzt sind. Gerade die erfolgreiche Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen bietet hier unglaubliche Chancen, sein Profil als Arbeitgeber authentisch zu schärfen und seine Marke insgesamt in eine sympathische Richtung zu positionieren.

Andreas Jesse: Natürlich gibt es einen diesbezüglichen Etikettenschwindel. Aber die Vorwürfe sind nicht immer berechtigt, denn ich kenne viele positive Beispiele, die

von Überzeugung und authentischer Haltung geprägt sind. Benefits bzw. Win-Win-Situationen für alle Beteiligten sind dann auch nachweislich vorhanden.

Beate Prettner: Soziale Mascherln lassen sich nicht so einfach anheften: Man kann soziales Tun nicht vortäuschen. Es benötigt immer Inhalte. Es ist nicht möglich, einen Menschen – gleichgültig, ob beeinträchtigt oder nicht - zu beschäftigen und diesen dann ohne definierten Aufgabenbereich, ohne Anleitung, ohne Einschulung, ohne laufende Kommunikation „mitlaufen“ zu lassen.

Wie sehr wird beim Personalrecruiting auf Werte geschaut?

M.E.: Wahrscheinlich zu wenig. In den klassischen Auswahlprozessen wird viel zu viel Energie dafür aufgewendet, herauszufinden, wo die Mängel eines etwaigen Kandidaten für einen Job sind. Viel mehr wäre ehrliches Interesse an den tatsächlichen Stärken eines Menschen gefragt. Menschen mit Behinderungen entwickeln – aufgrund Ihrer Einschränkungen – vielfach andere Begabungen und Talente, weil sie immer wieder gefordert sind, sich durchzusetzen und zu behaupten. Wenn man es schafft, den Blick wegzubringen von der Behinderung hin zur Frage, was Menschen tatsächlich können und dies dann im Unternehmen einsetzen kann, dann ist man der absolute Gewinner.

A.J.: Unternehmenskultur und Werte sind ein voneinander untrennbares Pärchen. Wenn ich es im Sinne einer starken Marke ehrlich meine, so muss schon beim Personalrecruiting auf Werte geachtet werden. Erstens auf jene, die ich lebe und zweitens auf jene, die ich mir ins Haus hole. Erfolgreiche Unternehmen tun das auch.

B.P.: Es ist erfreulich, dass soziale Kompetenz für immer mehr Unternehmer wieder an Bedeutung gewinnt. Oft sind es genau diese „Werte“, die darüber entscheiden, ob man einen Job erhält oder nicht – vor allem dann, wenn die fachliche Kompetenz einen Gleichstand ergibt. Dann können soziale Kompetenzen zum ausschlaggebenden I-Tüpfelchen werden.

Was macht einen attraktiven Arbeitgeber für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen aus?

M.E.: Ein ehrliches Commitment des Managements, dass man Menschen mit Behinderungen von Anfang an eine ehrliche Chance einräumt und auch bereit ist, möglicherweise auch etwas mehr Energie und Zeit für die Einbindung ins Unternehmen zu investieren. Attraktive Arbeitgeber für Menschen mit Behinderungen begleiten



Dr. Beate Prettner



Andreas Jesse, MBA



KR Martin Essl

diese Prozesse von Anfang an durch Mentoren und offene, transparente Kommunikation. Das möglicherweise höhere Anfangsinvestment wird durch höhere Loyalität und Kommitment der betroffenen Personen belohnt.

A.J.: Am besten ist eine Unternehmenskultur die durchgängig von einer passenden Haltung geprägt ist sowie Offenheit und Bereitschaft zum Ausprobieren aufweist. Dies in Verbindung mit einer Führungskraft die sich gerne Herausforderungen stellt und die bereit ist, kreative Lösungen zu finden, um adäquate Rahmenbedingungen zu schaffen bzw. dieselben anzupassen.

B.P.: Ein attraktiver Arbeitgeber ist jemand, der auch den Menschen hinter der Arbeitskraft sieht. Das gilt im Übrigen für jeden Arbeitgeber, nicht nur für einen, der einen beeinträchtigten Menschen beschäftigt.

Beschäftigung von Menschen mit Behinderung: Gibt es in Kärnten Vorreiter in dieser Thematik?

A.J.: Von Vorreitern zu sprechen, wäre nicht fair. Aber es gibt viele Unternehmen, die im Zuge ihrer jeweiligen Möglichkeiten, ihre gesellschaftliche Verantwortung vorbildlich wahrnehmen.

B.P.: Das seitens der Sozialen Dienstleistungs-GmbH AUTARK entwickelte Projekt „Chancenforum“ stellt in Kärnten ein besonderes Angebot der Behindertenhilfe dar und ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine Teilzeitbeschäftigung in verschiedenen Unternehmen am allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Arbeitskräfte im ChancenForum arbeiten in Betrieben in ganz Kärnten und führen dort unterschiedliche Tätigkeiten aus. Mit dem ChancenForum werden seit 2004 Menschen mit Behinderungen erfolgreich beruflich integriert. Das ChancenForum ist damit ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung des Art. 27 der UN Konvention für Menschen mit Behinderungen in Bezug auf die Möglichkeit, in einem offenen, einbeziehenden und für alle zugänglichen Arbeitsmarkt seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Derzeit arbeiten in Kärnten 120 Personen im ChancenForum.

Wie kann eine Brücke zwischen Sozialprojekt und wirtschaftlichen Anliegen geschlagen werden?

M.E.: Menschen mit Behinderungen müssen die ehrliche Chance erhalten, am Wertschöpfungsprozess eines Unternehmens aktiv beizutragen. Ein sehr gutes Beispiel dafür ist eine Apotheke in Wien, die vor einigen Jahren einen gehörlosen Apotheker eingestellt hat. Dies hat sich in der gesamten Zielgruppe gehörloser Menschen weit über Wien herumgesprochen, da sie eine kompetente

pharmazeutische Beratung in Ihrer Muttersprache bekommen. Dies wirkt sich sehr positiv auf die Umsatzzahlen der Apotheke aus.

A.J.: Das Thema Beschäftigung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen ist ein vielfältiges und genau so vielfältig sind die möglichen Brückenschläge. Als sehr wirksam erweist sich die Zusammenarbeit mit einem Integrationsfachdienst, wie zum Beispiel autArK einer ist. Unser Beratungsservice für Unternehmen ist ein One Stop Shop und kompetenter Partner zu allen Fragen rund um das Thema „Arbeit und Behinderung“. Wir geben Einblicke in rechtliche Rahmenbedingungen und Förderungsmöglichkeiten, informieren über Hilfsmittel und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie über unsere zahlreichen Unterstützungsdienstleistungen. Der Service wie auch alle weiteren Dienstleistungen sind kostenlos.

B.P.: Die stabilsten Brücken sind jene, die auf beiden Seiten ein tragfähiges Fundament haben. Im konkreten Fall ist das tragfähige Fundament die Überzeugung, dass es einerseits sozialpolitisch, andererseits wirtschaftspolitisch sinnvoll, notwendig und bereichernd ist, gemeinsame Projekte auf die Beine zu stellen. Ein solches beispielgebendes Projekt ist zero project.

Was muss in Zukunft noch geschehen?

M.E.: Barrieren im Kopf der Entscheider und die damit verbundenen Ängste können nur durch erfolgreiche Unternehmensbeispiele, die zeigen, dass es geht, abgebaut werden. In unseren österreichweiten Unternehmensdialogen holen wir diese Unternehmen auf die Bühne und treten in den Dialog mit der Wirtschaft, um für das Thema zu begeistern und Mut zu machen. Zusätzlich muss es vermehrt positive Anreize für Unternehmen geben, Menschen mit Behinderungen anzustellen, anstatt Erhöhungen von Ausgleichstaxen in den Raum zu stellen.

A.J.: Ein optimales Teamplay aller involvierten Stakeholder muss derzeit existente Hürden aller Art reduzieren. Das verfügbare Potential von Menschen mit Behinderungen als Arbeitnehmer*innen könnte damit zu einer großen Chance für alle Beteiligten werden.

B.P.: Wir dürfen die Power und die Überzeugungskraft nicht verlieren, noch mehr Menschen für solche Projekte zu gewinnen. Im Grunde geht es darum, dass diese Projekte irgendwann einmal unnötig werden, weil sie zur Selbstverständlichkeit geworden sind. Das ist vergleichbar mit dem Frauentag – wir benötigen ihn, solange es Ungleichheiten zu beseitigen gilt. Dafür sind Ausdauer, Geduld und hartnäckige Bewusstseinsbildung unabdingbar. |

Foto: autArK



Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Kärnten · 73. Jahrgang

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN

Nr. 39 · 28. 9. 2018

Österreichische Post AG, WZ1 4Z040041 W, Wirtschaftskammer Kärnten, Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt, DVR 0043133. Nicht retournieren!



Marcus Frohnwieser



Cristin Harrer



Andreas Bernik



Kärntner Kaffeegenuss mit kreativen Ideen

Am 1. Oktober ist wieder der „Tag des Kaffees“ und die Kaffeehäuser Kärntens präsentieren sich dabei als kunstaffine Treffpunkte.

Seiten 4/5

Fotos: Fotolia/BillionPhotos.com/Mori, Höher, Lobitzer

Start-up-Spitze:

Unternehmen aus Kärnten holten sich vom aufstrebenden Start-up-Mekka Lissabon Ideen.

Seiten 6/7

Digitale Betriebe:

Bei der Roadshow Unternehmen digital zeigen Experten, wohin die digitale Reise geht.

Seiten 12/13

Winterjobbörse:

Die Wintersaison steht vor der Tür und die Jobbörse in Villach steht wieder am Start.

Seite 23



Gleiche Chancen für alle Menschen

Der Zero Project Unternehmensdialog macht auf das Potenzial von Menschen mit Behinderung in Unternehmen aufmerksam.

Bis auf den letzten Platz war der Spiegelsaal in der Landesregierung gefüllt, als zum zweiten Mal zum Zero Project Unternehmensdialog in Kärnten geladen wurde. Die Zero Project Unternehmensdialoge wurden von der Essl Foundation im vergangenen Jahr initiiert, um in jedem Bundesland vorbildliche Unternehmen in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung vorzustellen. Gemeinsam mit Vertretern der Landesregierung, NGOs, Unternehmen und Unternehmensverbänden wurden Möglichkeiten diskutiert, um Menschen mit Behinderung besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das rege Interesse an der Veranstaltung spiegelt sich jedoch noch nicht in der Praxis wider. „Betriebe sollten pro 25 Mitarbeiter eine



Eduard Langusch von Green & Clean Hausservice, Andreas Jesse von autark, Claudia Muri von Unser Lagerhaus Kärnten und Initiator Martin Essl freuten sich über das große Interesse am Zero Project Unternehmensdialog.

Foto: KK

Person mit Behinderung einstellen. Die Mehrheit der Kärntner Betriebe kommt diesem Gesetz noch nicht nach“, kritisiert Beate Brettner, Landesrätin für Gesundheit und soziale Sicherheit. Unternehmensdialoge sollen dabei helfen, Barrieren abzubauen und die passende Arbeit für Menschen mit Behinderung zu finden. Anhand von konkreten Best-Practice-Bei-

spielen wurden mögliche Formen der Integration deutlich. Eingebettet in die regionalen Rahmenbedingungen lag der Fokus der Best-Practice-Beispiele auf Lösungen und Umsetzbarkeit. Über Erfahrungen aus Kärnten berichten Claudia Muri von Unser Lagerhaus Kärnten und Eduard Langusch von Green & Clean Hausservice. Vier seiner neun Mitarbeiter

haben eine Behinderung. „Im Arbeitsalltag ist das nicht relevant, denn die Leistung steht im Vordergrund. Sie sorgen für ein gutes Betriebsklima und werden von den Kunden besonders wertgeschätzt“, erzählt Langusch. Auch Muri plant die Anzahl der Menschen mit Behinderung zu erhöhen, um Wertschöpfung durch Wertschätzung im Betrieb zu leben.

Familienfreundlichkeit der Betriebe stärken

Betriebstageseltern werden seit 1. September mit 15.000 Euro vom Land Kärnten gefördert.

Die Kärntner Landesregierung kümmert sich um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Seit dem 1. September 2018 werden Betriebstagesmütter und -väter in Betrieben mit 15.000 Euro gefördert. Carmen Goby, WK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende von

Frau in der Wirtschaft, begrüßt diese Initiative: „Um Familie und Beruf unter einen Hut bringen zu können, ist eine individuelle und vor allem leistbare Kinderbetreuung essenziell.“ Nicht jede Mutter oder jeder Vater habe das Glück, auf Großeltern oder die Familie zurückgreifen zu können.

Auch für den Wirtschaftsstandort sei Kinderbetreuung ein wesentlicher Faktor: „Damit unsere Unternehmen und auch unser Standort wettbewerbsfähig sind, brauchen wir praktische und konkrete Lösungen für die Mitarbeiter mit Kinder.“

Aus eigener Erfahrung weiß Goby, dass man wesentlich effizienter und motivierter arbeite, wenn man die Kinder gut versorgt wisse und wenn der Arbeitgeber in seiner Fürsorge die persönliche Familiensituation miteinbeziehe und gemeinsam ein praktikables Modell gefunden werde. Solche



Flexible Arbeitszeiten erfordern auch flexible Betreuungsmöglichkeiten. Mit der Förderung von Betriebstageseltern erfolgt ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Fotos: Fotolia/
Antonioguilllem,
WKK/Helge Bauer



Carmen Goby, WK-Vizepräsidentin und Landesvorsitzende von Frau in der Wirtschaft.

Modelle würden auch die Attraktivität für High-Potentials steigern, die auf weit mehr als nur ein passendes Gehalt achten würden.

Wichtig sei nun, die Maßnahme unter den Betrieben publik zu

machen und ihnen bei der Umsetzung unterstützend und informativ zur Seite zu stehen.

Alle Informationen unter <https://wkkt.at/betriebstageseltern>

ST. VEITER WIESENMARKT

Ab Samstag wird wieder gefeiert und gefeilscht.

Zum Herausnehmen



WELTFUSSBALLER

Luka Modric knöpft Ronaldo die Trophäe ab.

Sport, Seite 48/49



KLEINE ZEITUNG



2° | 17°

25.

SEPTEMBER 2018
DIENSTAG
KLAGENFURT
PRINT | WEB | APP

Der Sanierungsfall SPÖ

Pamela Rendi-Wagner soll heute den Segen des SPÖ-Vorstandes als neue Parteichefin erhalten. Auf sie warten fünf dringliche Baustellen.

Seite 2/3



PISMESTROVIC, GETTYIMAGES

THEMA

Fußball-Bundesliga nur noch im Abo-TV: Die Regierung will den „identitätsstiftenden Kick“ wieder vor die Bezahlschranke holen.

Seite 4/5

KÄRNTEN

Neue Radarkästen können in beide Richtungen blitzen. Deshalb steigt die Zahl der Anzeigen zum Teil enorm.

Seite 14/15

WIRTSCHAFT

Menschen mit Behinderung stärker von Arbeitslosigkeit betroffen: Die Zahl der Arbeitslosen hat sich verdoppelt.

Seite 33

JETZT ZU GEWINNEN:

138

MIO ERWARTETE
GEWINNSUMME

EUROMILLIONEN

spiele-mit-verantwortung.at

ANZEIGE

KLAGENFURT

Wie Inklusion auch am Arbeitsplatz funktioniert

Menschen mit Behinderung gehören in die Berufswelt integriert. Kärnten hat Nachholbedarf.

Arbeit kommt in der Gesellschaft ein hoher Stellenwert zu: Beschäftigung dient nicht nur dazu, den Lebensunterhalt zu verdienen, sie ermöglicht auch ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben.

In Österreich leben laut Statistik Austria 1,3 Millionen Personen mit einer dauerhaften Beeinträchtigung, die für den Alltag und für das Berufsleben Hindernisse mit sich bringt. Menschen mit Behinderung sind häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen, weil es für sie besonders schwierig ist, einen Arbeitsplatz zu bekommen.

Wie integriert man Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt? Zu diesem Thema fand am Montag im Spiegelsaal der Kärntner Landesregierung ein Dialog mit Unternehmern und Politikern statt. Die Veranstaltung mit Workshops nennt sich „Zero Projekt“ und wurde von der ESSL Foundation ins Leben gerufen.

„Behinderte Angestellte sind zusätzlich zu ihren fachlichen Kenntnissen überdurchschnittlich engagiert, loyal und echte Teamplayer“, brach Soziallandesrätin Beate Prettnner (SP) eine Lanze für die Behindertenbeschäftigung.

Sie verhehlte jedoch nicht, dass die Entwicklung am Arbeitsmarkt in den letzten Jahren gerade Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen überproportional betroffen habe. „Von 2007 bis 2017 hat sich die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Betroffenen von 31.392 auf 75.545 mehr als verdoppelt. Das ist eine Steigerung um 141 Prozent gegenüber 39 Prozent bei Personen

ohne gesundheitliche Einschränkung.“ Das Gesetz sieht vor, dass Betriebe pro 25 Mitarbeiter einen Mitarbeiter mit Behinderung einstellen sollten, und zwar Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent. „Rund 69 Prozent der heimischen Unternehmen kommen jedoch der Beschäftigungspflicht von Menschen mit Behinderung nicht nach. Sie müssen eine Ausgleichstaxe von mindestens 257 Euro pro Pflichtstelle zahlen, die zweckgebunden ist. „Ich fordere eine deutliche Erhöhung dieser Taxe“, so Prettnner. „Die Kompetenz fällt jedoch in die Verantwortung des Bundes.“

Das Arbeitsmarktservice unterstützt Betriebe bei der Ausbildung von Menschen mit Behinderung. Der Kündigungsschutz wurde 2011 gelockert, er wird erst vier Jahre nach Dienstbeginn wirksam.

Laut Wirtschaftsreferent Ulrich Zafoschnig (VP) stellt sich die Kärntner Wirtschaft diesem Thema: „Umfragen zeigen, dass über 90 Prozent der Unternehmen, die Menschen mit Behinderung beschäftigen, mit ihrer Entscheidung sehr zufrieden sind. Wir liegen bei den Einstellungen von Menschen mit Behinderung in Kärnten weit über 20 Prozent.“

Das „Zero Projekt Unternehmensdialog“ ist ein weltweites Netzwerk, an dem 4000 Experten aus 180 Ländern mitarbeiten. „Von ihnen werden neue Ideen, Lösungen, die die tägliche Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen verbessern und ihre Rechte stärken, angedacht und umgesetzt“, so Martin Essl.

Gute Ideen brauchen einen Ort, um sich zu entfalten: Die Gründer Akademie

Erste Campus
Wien



Vom 9. bis 11.11.2018 zeigt die Kärntner Sparkasse Wege in die berufliche Selbstständigkeit.

Im Rahmen der Gründer Akademie begleiten wir GründerInnen, BetriebsnachfolgerInnen und FranchisenehmerInnen in der aufregenden Startphase ihres jungen Unternehmens. Sind Sie mit dabei?

Hier dreht sich alles nur um Sie!

Lernen Sie die Erfolgsgeheimnisse erfolgreicher GründerInnen kennen und diskutieren Sie Ihre Businessidee mit ExpertInnen aus unterschiedlichen Bereichen.

Im Lauf der Workshops erleben Sie motivierende Impulse, fachliche Experten-Inputs und praktische Übungen – alles für Ihren Erfolg.

Der reguläre Seminarpreis beträgt 1.750 Euro. Weil wir an GründerInnen glauben, zahlen Sie nur **280 Euro** (inkludiert sind 3 Tage Seminarverpflegung, Workshops, Coachings und Unterlagen). Den Rest übernehmen wir. Mehr Informationen und Anmeldung auf www.kspk.at/gruender-akademie

3 Tage, 280 Euro, 1.000 Tipps

Wann: 9. bis 11. November 2018
Wo: Erste Campus Wien
Anmeldung: unter www.kspk.at/gruender-akademie
Informationen: Harald Baier, GründerCenter der Kärntner Sparkasse, Tel. 050100 30269, BaierH@kspk.at, www.kspk.at/gruender-akademie

ANZEIGE

Kärntner
SPARKASSE

Ringen in SPÖ um das Team von **Rendi-Wagner**

Neue Chefin kommt, aber Unruhe bleibt

BERICHT SEITEN 2/3

Dienstag, 25. September 2018 € 1,20

**Kronen
Zeitung**
UNABHÄNGIG

Kärntner Krone

krone.at Ausgabe Nr. 20.989
Klagenfurt, Krone Platz 1, Redaktion:
☎ 05 7060-52040, Abo: ☎ 05 7060-600

KAMPF UM MEDAILLEN

**Unsere Lehrlinge
bei der Berufs-EM**

☎ IM BRENNPUNKT, SEITEN 14/15

HERZSTILLSTAND BEI MATCH

**Aufatmen nach
Fußball-Drama**

☎ SEITE 19

„KRONE“-SERIE

**Die Checkliste für
Mieter und Käufer**

☎ SEITEN 28/29

FORSCHUNGSARBEIT

**Mediziner in der
Spitzenpolitik**

Ex-Gesundheitsminister
Ausserwinkler ging als Arzt
in die Politik – wie
auch viele andere
Mediziner.

☎ SEITE 4

**Politik
Extra**



**Modrić neuer
König der
Fußballwelt**

Foto: EPA/EPA/Facundo Arizabalaga, AP/Frank Augstein

RIESENEHRE FÜR LUKA MODRIĆ! Der 33-Jährige, der mit Real Madrid über den Triumph in der Champions League gejubelt hatte und danach Kroatien zu Platz zwei bei der WM in Russland führte, wurde gestern in London als Weltfußballer 2018 ausgezeichnet – nach genau zehn Jahren heißt dieser somit erstmals nicht Cristiano Ronaldo oder Lionel Messi. SPORT



FORSCHUNGSARBEIT

**Mediziner in der
Spitzenpolitik**

Ex-Gesundheitsminister
Ausserwinkler ging als Arzt
in die Politik – wie
auch viele andere
Mediziner.

☎ SEITE 4

**Politik
Extra**

RIESENCOUP IN ST. VEIT

**Bande räumte ein
Modegeschäft leer**

Die Boutiquenbande hat
wieder zugeschlagen. Die
Profi-Einbrecher haben ein
Modegeschäft komplett aus-
geräumt.

☎ SEITEN 18/19

ANZEIGE

JETZT ZU GEWINNEN:
138
MIO
ERWARTETER
GEWINNSUMME
EUROMILLIONEN
spiele-mit-verantwortung.at

ANZEIGE

**SOFORT DARLEHEN:
WERTSACHEN ZU
GELD MACHEN!**

DOROTHEUM
pfand
www.dorotheum-pfand.com
+43 1 51560 276



Foto: SUE

Erste E-Bike-WM in den Tiroler Bergen!

Auf die Plätze, fertig, los! Diesen Samstag steigt in Sillian in Osttirol (Bild) die erste offene E-Bike-Weltmeisterschaft. „Es wartet ein Event der Superlative für Profiradfahrer, alle Hobbysportler und auch

zahlreiche Promis“, so Pressemanager Ralph Schader. Die Startgebühr: 79 Euro.

Alle Infos zur Weltmeisterschaft unter: www.ebikewm.com

KÄRNTEN & OSTTIROL AKTUELL

➤ 1,38 Promille

Alkohol intus hatte ein Arndorfer (19), als er auf der Felbertauernstraße bei Matrei mit seinem Pkw frontal gegen das Auto eines Dölsachers (39) krachte.

➤ Überschlagen

hat sich in St. Veit das Auto eines Klagenfurters (31) nach der Kollision mit dem Pkw eines Pensionisten (73).

➤ Weil die Bremsen

seines Motorfahrrads versagten, kam ein 15-jähriger zu Sturz. Der Wolfsburger wurde verletzt.

➤ Beim Abbiegen

übersah in Magdalensberg ein Lkw-Lenker (36) aus Klagenfurt den Pkw eines St. Veiters (83). Es kam zu einer Kollision.

➤ Unternehmensdialog zur Integration Beeinträchtigter ➤ Millionen-Strafen

Arbeit: Handicap als Chance

Kreativität, Engagement, Teamgeist: Die Einstellung von Menschen mit Beeinträchtigungen bietet Arbeitgebern neben fachlicher Kompetenz noch weitere Vorteile. Dennoch ist die Zahl der arbeitslosen Menschen mit Beeinträchtigungen in Kärnten explodiert. Ein Projekt soll die Integration in die Arbeitswelt fördern.

Am Montag haben Unternehmer in der Kärntner Landesregierung veranschaulicht, wie erfolgreiche Integration funktionieren kann. Denn mit dem „Zero Projekt Unternehmensdialog“ haben es sich die Initiatoren der Essl-Foundation,

von AutArK, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und Land Kärnten zum Ziel gesetzt, Barrieren für Beeinträchtigte in der Arbeitswelt abzubauen.

Es ist höchst an der Zeit, dass etwas passiert: Seit 2007 hat sich in Kärnten die Zahl der als arbeitslos vorgezeichneten Betroffenen auf 75.545 verdoppelt. Obwohl Betriebe ab 25 Mitarbeitern verpflichtet sind, auch Beeinträchtigte einzustellen, werden hohe Strafen in Kauf genommen. 69 Prozent der Unternehmer kommen der Verpflichtung nicht nach.

Martin Essl von der Essl-Foundation will mit dem Projekt den Menschen neue Chancen und neue Perspektiven für das Leben geben: „Die inklusive Bildung wird forciert. Die Wirtschaft und Gesellschaft profitieren.“ Geht es nach Wirtschaftslandesrat Ulrich Zafoschnig will man Ängste und Hürden in den Köpfen abbauen.

Thomas Leitner

69 Prozent der heimischen Unternehmen kommen der Beschäftigungspflicht von Menschen mit Behinderungen nicht nach.

Sozialreferentin Beate Prettnner

In einem Elektrofachgeschäft

Handys gestohlen

Ein Coup in einem Elektrofachgeschäft in Klagenfurt gibt der Polizei Rätsel auf. Unbekannte haben dort in der Zeit von Juli bis September sechs Mobiltelefone gestohlen. Es entstand dadurch ein Schaden von mehreren Tausend Euro. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Einer Katze die Krallen gezogen

Grausam gequält

Eine unfassbare Tierquälerei: Unbekannte haben einer Katze bei lebendigem Leib die Krallen von den Pfoten gezogen. Das schwer verletzte Tier wurde von seiner Besitzerin (39) aus Moosburg sofort zum Tierarzt gebracht. Auch eine Nachbarskatze wurde schwer verletzt.

Heute

Montag, 24. 9. 2018

KLASSIK

KLAGENFURT. Orgelkonzert mit Chris Jarrett. Auf dem Programm stehen Werke von u. a. Bach und Mozart. Dom, 20 Uhr. Tel. (0463) 549 50

KONZERT/DIVERSES

KLAGENFURT. Formation „Sim-sa Fünf“. New Amsterdam Bar, Badgasse 7. 20.30 Uhr. Tel. 0676-973 22 22, www.innenhofkultur.at

KLAGENFURT. Zither/Hackbrett. Konzert mit Martin Mal-lau und Hemma Pleschberger. Gemeindezentrum St. Ruprecht, Kinoplatz 3, 19.30 Uhr. www.izzm.org/veranstaltungen

KINDER/FAMILIE

KLAGENFURT. Figurentheater „Der Birnenzwerg“ (3+). Europa-haus, Reitschulgasse 4, 15.30 und 16.30 Uhr. Tel. (0677) 61 39 79 72, www.maerchenbuehne.info

VORTRAG

KLAGENFURT. „Zero Project Un-ternehmensdialog.“ Wie positionieren sich Arbeitgeber für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen? Amt der Kärntner Landesregierung, Arnulfplatz 1, 16 bis 18 Uhr. Anmeldung: Tel. (0463) 59 72 63

KLAGENFURT. „Zwischen Lienz und Havanna. Zur Neubelebung der Klagenfurter Innenstadt.“ Impulsvorträge und Diskussion zur Ausstellung „Der Blick von außen“. Mit u. a. Oskar Januschke und Reinhard Seiß. Kärntner Haus der Architektur, St. Veiter Ring 10, 19 Uhr. www.architektur-kaernten.at

ALLERHAND

MALLNITZ. E-Mobil Rallye macht Halt auf dem Dorfplatz, 15 Uhr. Tel. (04284) 2700-40

RAT & HILFE

KLAGENFURT. SHG Multiple-Sklerose trifft sich. Selbsthilfe Kärnten, Kempfstraße 23, 15 Uhr. Tel. (0463) 50 48 71

VILLACH. Kostenfreie Beratung der Caritas für Menschen in sozialen und finanziellen Notlagen. Caritas Kärnten, Karl-gasse 3, 15 bis 17 Uhr. Tel. (04242) 213 52

FÜR SIE DA

Gabriele Dovjak,
Jennifer Krassnitzer

E-MAIL:
aviso.ktn@kleinezeitung.at
FAX: 0463/58 00-307

Das Beste der Woche

Empfehlungen der Kleinen Zeitung

Köstlichkeiten wie Trüffel, Ziegenkäse, Bresaola ...



Sieben Spitzenköche (Ch. Cabalier, Luka Košir, Jure Tomič ...), 35 handverlesene Produzenten aus dem Alpen-Adria-Raum, 15 Restaurants ... Die 1. Tage der Alpen-Adria-Küche bieten Kulinarik vom Feinsten. **KL**
Klagenfurt. 15 Restaurants. 24. bis 30. 9. Details: visitklagenfurt.at/alpenadria

„Drüberreden.“ Rückblick auf 20 Jahre Maschek



2005 wurde maschek.redet.drüber zum fixen Bestandteil der ORF-Sendung Dorfers Donnerstags. 2014 folgten die Programme „Bye-Bye, Österreich“ und „Das war ...“. **KK/VERANSTALTER**
Hermagor. Stadtsaal. 28. 9., 20 Uhr.
Klagenfurt. Alpen-Adria-Universität. 29. 9., 20 Uhr. Tel. (0316) 871 871 11

Klassische Violinliteratur, zeitgenössische Musik



Elena Denisova (Violine) und Alexei Kornienko (Klavier) interpretieren zum Abschluss des Via Iulia Augusta Konzertsommers 2018 Werke von G. Tartini, N. Paganini, F. Rainer u. a. **St. Lorenzen/Les.** Bildungszentrum. 28. 9., 20 Uhr. 18 Uhr, Führung durch das Geigenbaumuseum. Tel. (04716) 242 12

Warum wir eine neue Streitkultur brauchen



Die Fernsehmoderatorin Susanne Schnabl präsentiert ihr Buch „Wir müssen reden. Warum wir eine neue Streitkultur brauchen“. Zu Gast ist Andreas Khol, ehemaliger Erster Präsident des Nationalrats. **KK**
Feldkirchen. Buchhandlung Breschan. 28. 9., 19 Uhr. Tel. (04762) 22 34

Woche der Begegnung und des Miteinanders



Das Programm der Kulturwoche/ Kultur-Teden ist vielfältig: kulturhistorische Wanderung in Leifling, Vernissage „Mode und Kunst“, Theateraufführungen, Vorträge, Schlusskonzert mit „Roz“ und „Shiva Siva“... **Neuhaus.** VS, 28. 9., 19.30 (Eröffnung). Bis 1. 10. www.ktn.gv.at/volksgruppen

St. Veiter Wiesenmarkt mit großem Umzug



Traditionell marschieren vor der offiziellen Eröffnung des Wiesenmarktes rund 80 Gruppen und Vereine aus ganz Kärnten vom Bahnhof bis zum Wiesenmarktgelände. **TRAUSSNIG**
St. Veit/Glan. Festumzug ab dem Bahnhof. 29. 9., 10 Uhr. Wiesn-Vergnügen bis 8. Oktober. www.wiesenmarkt.at

Notdienste

Montag, 24. 9. 2018

APOTHEKEN

NOTRUF 1455

KLAGENFURT. Nord-Apotheke, St. Veiter Straße 109, Tel. 417 71. Bären-Apotheke, Rosentaler Straße 73, Tel. 222 25.

VILLACH. Wulfenia-Apotheke, Italiener Straße 4, Tel. 249 03.

ARNOLDSTEIN. Mariahilf-Apotheke, Tel. (04255) 24 44.

BAD BLEIBERG. Schutzengel-Apotheke, Tel. 0664-110 96 11.

BAD KLEINKIRCHHEIM. Kur-Apotheke, Tel. (04240) 82 06.

BAD ST. LEONHARD. Apotheke Zum Heiligen Leonhard, Tel. (04350) 23 08.

BLEIBURG. Apotheke Bleiburg, Tel. (04235) 20 36.

FELDKIRCHEN. Stadt-Apotheke, Tel. (04276) 35 72.

FERLACH. Karawanken-Apotheke, Tel. (04227) 286 00.

GRAFENSTEIN. Kornblumen-Apotheke, Tel. (04225) 298 88.

GMÜND. Heiligen-Geist-Apotheke, Tel. 0676-371 27 79.

HERMAGOR. Adler-Apotheke, Tel. (04282) 20 66.

KÖTSCHACH-MAUTHEN. Apotheke „Zum hl. Josef“, el. (04715) 217.

MILLSTATT. See-Apotheke, Tel. (04766) 21 30.

MÖLLBRÜCKE. Teurnia-Apotheke, Tel. (04769) 22 34.

MOOSBURG. Apotheke Moosburg, Tel. (04272) 820 85.

NUSSDORF-DEBANT. Sonnen-Apotheke, Tel. (04852) 619 90.

ST. VEIT/GLAN. Bären-Apotheke, Tel. (04212) 21 58.

SPITTAL. Malchus-Apotheke, Tel. (04762) 43 94.

VELDEN. Wörthersee-Apotheke, Tel. (04274) 523 34.

WOLFSBERG. team santé activa apotheke, Tel. (04352) 377 70.

BERATUNGEN

SOZIALSERVICE des Bundessozialamtes in Klagenfurt. Hilfe und Beratung in schwierigen Lebenslagen.

Tel. (0463) 58 64-333

KREBSHILFE KÄRNTEN. Klagenfurt, Bahnhofstraße 24/4; Mo.-Do., 16-17 Uhr, Beratung Mi., 16-18 Uhr.

Tel. (0463) 50 70 78

KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT des Landes Kärnten. Klagenfurt, Adlergasse 18. Tel. 050 536-148 02

ORF TVTHEK

BEWUSST GESUND
STRESSFREI
DURCH BEWEGUNG

Fernsehen Tvthek Radio Debatte Österreich Wetter Extra Sport News ORF.at im Überblick

ÜBERSICHT **SENDUNGEN** THEMEN LIVE SENDUNG VERPASST ARCHIVE Suche in der Tvthek

K HEUTE

Kärnten heute Mo, 24.09.2018 19.00 Uhr 19.06 Min. Noch 5 Tage verfügbar



- ▼ Signation | Headlines | 00:59 Min.
> abspielen > Beitrag versenden / teilen
- ▶ Mehr Drogen-Kontrolle in Gefängnis | 02:11 Min.
- ▶ Raub in Modegeschäft | 00:12 Min.
- ▶ Lebensretter auf dem Fußballplatz | 01:23 Min.
- ▶ **Arbeit trotz Handicap | 02:50 Min.**
- ▶ Meldungen | 01:27 Min.

> Sendung versenden / teilen

Links

- Herzstillstand bei Fußballspiel (kaernten.ORF.at; 24.09.2018)
- Drogen im Gefängnis trotz Kontrollen (kaernten.ORF.at; 24.09.2018)
- Behinderte Menschen in Arbeitswelt integrieren (kaernten.ORF.at; 24.09.2018)
- News in kaernten.ORF.at

„Streitkultur“ jeden zweiten Montag

In der Radio Kärnten „Streitkultur“ wird jeden zweiten Montag ab 20.04 Uhr über aktuelle Themen im Land diskutiert. Die Sendung ist live und on demand (sieben Tage lang) im Internet abrufbar.

hristof Glantschnig führte durch die erste Radio Kärnten Streitkultur nach der Sommerpause am Montag, dem 24. September 2018 ab 20.04 Uhr. Thema der Sendung:

Hindernis Behinderung auf dem Arbeitsmarkt?

Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen haben es am Arbeitsmarkt schwer. Sie sind wesentlich häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen, Beschäftigte berichten von zunehmendem Druck. Rund 70 Prozent der Unternehmen ab 25 Mitarbeitern zahlen lieber eine Ausgleichstaxe, als Menschen mit Behinderung zu beschäftigen, wozu sie gesetzlich verpflichtet wären. Und „nicht erwerbsfähige“ Menschen werden oft in Tagesstätten gegen ein Taschengeld ohne Pensions- oder Arbeitslosenversicherung beschäftigt.

Sind Menschen mit Behinderung ein Risiko oder eine Chance für Unternehmen? Welche Barrieren und Vorurteile gilt es noch abzubauen?

Die Diskutanten

- Beate Prettnner, Sozialreferentin, Landeshauptmann-Stellvertreterin, SPÖ
- Isabella Scheiflinger, Anwältin für Menschen mit Behinderung
- Cornelia Klein, Studienassistentin Universität Klagenfurt
- Martin Essl, „Zero Project“
- Andreas Jesse, Geschäftsführer „autark“
- Claudia Muri, Personalleiterin „Unser Lagerhaus“
- Bernhard Plasounig, Lehrlingsbeauftragter Wirtschaftskammer

Sendung zum Nachhören



0:00

|

115:58

LIVE



Diskussion um Behinderte in Arbeitswelt

Die Diskussionsendung „Streitkultur“ am Montagabend hat sich mit der wirtschaftlichen Integration von Menschen mit Behinderung beschäftigt. Nach wir vor beschäftigen zu wenig Betriebe behinderte Menschen.

Sieben von zehn größeren Unternehmen in Kärnten beschäftigen keine Menschen mit Behinderung, obwohl sie dafür eine Art Strafe zahlen müssen - mehr dazu in **Behinderte Menschen in Arbeitswelt integrieren** <<https://kaernten.orf.at/news/stories/2937684/>> . Dabei gibt es für die Beschäftigung von behinderten Menschen steuerliche Begünstigungen und Unterstützungen.

Gehörloser Pharmazeut bescherte neue Kunden

Welchen Nutzen Behinderte für die Wirtschaft haben können, zeigt ein Beispiel aus Wien. Eine Apotheke stellte einen gehörlosen Pharmazeuten ein, erzählt Martin Essl, der sich für Menschen mit Behinderungen einsetzt. Der gehörlose Pharmazeut zog wie ein Magnet gehörlose Kunden an: „Ihre Muttersprache ist die Gebärdensprache, und sie konnten nun die Serviceleistung in ihrer Sprache in Anspruch nehmen. Heute beschäftigt diese Apotheke fünf gehörlose Pharmazeuten und über 5.000 zusätzliche Kunden.“

Besonders schwer haben es Behinderte, die als erwerbsunfähig gelten. 1.450 Menschen sind das in Kärnten die in Beschäftigungswerkstätten arbeiten, aber nur Taschengeld erhalten und weder pensions- noch arbeitslosenversichert sind. Der Verein Autark versucht nun, ein Kleinunternehmen für die Betroffenen zu schaffen, sagte Obmann Andreas Jesse. Dort wollte man eigene Arbeit mit Sozialversicherung und Kollektivlohn anbieten.

Sendungshinweis:

Radio Kärnten Streitkultur; 24.9.2018

Behinderte sollen aktiv werden

Nicht nur die Wirtschaft muss sich bewegen. An die Behinderten selbst appelliert die Universitätsassistentin Cornelia Klein, die selbst im Rollstuhl sitzt: „Wichtig ist es, seien sie mutig, seien sie kreativ, gehen sie hinaus und seien selbst kreativ. Wenn man hinausgeht, lernt man Menschen kennen und Menschen lernen sie kennen.“

Auf die bessere Integration von Behinderten in der Arbeitswelt drängt auch ihre Behindertenanwältin in der Landesregierung, Isabella Scheiflinger. Denn während die Arbeitslosigkeit allgemein zurückgeht, stieg sie bei Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den letzten drei Jahren um 20 Prozent.

Link:

- „Streitkultur“ zum Nachhören <<https://kaernten.orf.at/studio/stories/2501027/>>

Behinderte Menschen in Arbeitswelt integrieren

Menschen mit Behinderung sollen besser in den Arbeitsmarkt integriert werden. Baumax-Gründer Martin Essl hat mit seiner Stiftung dafür „Austrian Zero Project“ ins Leben gerufen. Betriebe sollen motiviert werden, einen Versuch mit behinderten Mitarbeitern zu starten.

„Vom Sozialhilfeempfänger zum Steuerzahler“ ist das Motto, das man sich mit dem „Zero Project“ für Menschen mit Behinderungen setzte. Jeder Mensch hat Talente und diese gelte es auch am Arbeitsmarkt zu nützen, sagt Martin Essl. Es gehe darum, zu zeigen, dass Betriebe von Mitarbeitern mit Behinderung profitieren können. Eine klassische Win-Win-Situation, so Essl: „Der Mensch hat eine Lebensperspektive und kann sich in die Gesellschaft einbringen. Für das Unternehmen bedeutet das, dass Talente genutzt werden. Wir stehen ja vor einem Fachkräftemangel.“ Es gebe etwa Beispiele dafür, dass Menschen mit Asperger-Autismus für hochtechnologische Arbeitsplätze besser geeignet sind, als andere, so Essl.

Viele zahlen lieber Ausgleichstaxe

Laut Behinderteneinstellungsgesetz sind Betriebe zwar dazu verpflichtet, pro 25 Mitarbeiter einen Mitarbeiter mit Behinderung einzustellen, ein Großteil der Unternehmen zahlt aber lieber die Ausgleichstaxe von 257 oder 383 Euro im Monat - je nach Betriebsgröße pro nicht eingestelltem behinderten Mitarbeiter.

1.450 Menschen arbeiten in Kärnten in Behindertenwerkstätten und Tagesstätten. Sie stellen etwa Keramik her, machen Haushaltsarbeiten, Objektbetreuung, erhalten dafür aber, wenn überhaupt, nur ein Taschengeld. Sie bekommen kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld und sind weder pensions- noch arbeitslosenversichert.

Es gibt auch andere Beispiele, so Wirtschaftslandesrat Ulrich Zafoschnig (ÖVP). „20 Prozent der Unternehmen stellen Behinderte ein, wir liegen in Kärnten über dem Durchschnitt. Wir haben Betriebe aus verschiedensten Segmenten, die behinderte Mitarbeiter haben und gute Ergebnisse erzielen.“

Es gelte, diese Bereitschaft weiter zu fördern, zumal ja auch die Unternehmer davon profitieren, sagte Sozialreferentin Beate Prettner (SPÖ): „Sie bekommen 257 Euro für den Mitarbeiter, sehr viel Unterstützung vom AMS, es fallen außerdem Kommunalsteuer und Dienstgeberbeitrag für den Familienlastenausgleichsfonds weg.“

Autark begleitet Lehrlinge

Unterstützung bietet der Verein Autark, der Menschen vermittelt und begleitet. Derzeit sind es in Kärnten 550, sagt Andreas Jesse. Rund 550 junge Menschen begleite man in den Unternehmen, die in einem Lehrverhältnis stehen. Im Rahmen der Teilqualifizierung bzw. der verlängerbaren Lehre, mit dem Ziel eines Übertritts in „normale“ Arbeitsplätze. Am Montagnachmittag findet im Spiegelsaal der Landesregierung eine Konferenz zu diesem Thema statt, bei dem dieses Thema den Unternehmern näher gebracht wird.




Auch die Radio Kärnten „Streitkultur“ am Montagabend ab 20.03 beschäftigt sich mit diesem Thema - mehr dazu in „**Streitkultur**“ <<https://kaernten.orf.at/studio/stories/2501027/>> .

Links:

- **Austrian Zero Project** <<https://at.zeroproject.org/>>
- **Autark** <<https://www.autark.co.at/>>

Publiziert am 24.09.2018

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden  Social-Media-Dienste aktivieren
- nicht mit Twitter verbunden 
- nicht mit Google+ verbunden 
- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** <<https://orf.at/stories/socialmedia>>

€ 99,95
Größe 3 1/2 - 9



Schuhhaus
KEILER ara

Klagenfurt, Karfreitstraße 7
Tel. 0463/57 224



Neuer Orchesterchef. Der australische Dirigent Nicholas Carter feierte seine erste Opern-Premiere als neuer musikalischer Leiter des Klagenfurter Stadttheaters. **S. 22**



150 Jahre Buchhandlung. Geschäftsführer Helmut Zechner feiert Anfang Oktober ein stolzes Firmenjubiläum. Er führt die Buchhandlung Heyn in 5. Generation. **S. 48**

Kärnten braucht fixen Helikopter

NR Philip Kucher setzt sich für fixen Hubschrauberstützpunkt ein. **Seite 4**

Annette Koroll, Heyn



Schätze am Katschberg

Der Katschberg ist eine der schönsten Regionen Kärntens. Als einzigartiger Naturschaupunkt hat er Sommer wie Winter jede Menge zu bieten. So können Familien, Sportler und Touristen die wunderschöne Landschaft das ganze Jahr über, abseits des Troubles der Städte, erleben und genießen. Wegen seiner Schönheit wurde der Katschberg nun gemeinsam mit zwei weiteren Kärntner Regionen für die ORF Sendung „9 Plätze - 9 Schätze“ nominiert. Mehr zum Katschberg und der Sendung erfahren sie im In-ententeil. **WERBUNG**

Foto: Holitzky

SK AUSTRIA KLAGENFURT

gegen SC Wiener Neustadt
Fr, 21. September, 19.10 Uhr
Wörthersee Stadion

INJOY

Die Blätter fallen.
Und Deine **KILOS PURZELN!**

INJOY Klagenfurt Mehr **INFOS** im Blattinneren!

Herbstmesse
bis 29. September
Jubiläum 70 Jahre Winkler
Viele Sonderaktionen
Flohmarkt ...

Garten & Floristik
WINKLER

A-9871 Seeboden, Seehofstraße 36 Tel. 04762 / 81203
info@garten-winkler.at www.garten-winkler.at

Dialog von Politik und Wirtschaft

KLAGENFURT. Sozial-Dienstleister Autark, WK und IV Kärnten, Essl-Foundation, LH Peter Kaiser, LH-Stv. Beate Prettner und LR Ulrich Zafoschnig laden zum „Zero Project Unternehmensdialog“ zum Thema „Employer Brandings“. Diskutiert werden Fragen wie: Wie stark ist Ihre Arbeitgebermarke? Welche Werte sind für Ihr Personalrecruiting wichtig? Wie positionieren Sie sich als attraktiver Arbeitgeber für Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen?

„Leider wird die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung noch immer vermehrt als Sozialprojekt und zu wenig als wirtschaftliches Anliegen verstanden. Dies ist einer der Gründe, warum Kommerzialrat Martin Essl im Vorjahr die Zero-Project-Unternehmensdialoge ins Leben gerufen hat“, berichtet Organisator Bernhard Wappis (Autark). Zielgruppe sind Unternehmer sowie Entscheider in Unternehmen. „Besonders bei der Rekrutierung von Fachkräften und Lehrlingen – vor allem auch von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen – ist eine authentische Arbeitgebermarke unverzichtbar“, ergänzt Wappis. Durch die Beteiligung von Politik und Wirtschaft werde mit dieser Veranstaltung ein Zeichen gesetzt, dass es ein Thema für die Wirtschaft und ein Gewinn für alle Beteiligten sei, Menschen mit Behinderung anzustellen.

Unternehmensdialog: 24. 9., 16 bis 18 Uhr, Spiegelsaal der Landesregierung. Voranmeldung: unternehmensdialog@autark.co.at oder 0463/597263.



Dialog: Wie stark ist meine Arbeitgebermarke?

Grandur Film

Als Tagesgericht gab es eine Bankenfusion

Beim Sommertreff kochten 180 Unternehmer gemeinsam und erfuhren von der Raiffeisen-Fusion.

GRAFENSTEIN (pemk). Zu viele Köche verderben den Brei. Dass dieses Sprichwort nicht immer Gültigkeit haben muss, zeigte der Sommertreff der Raiffeisen-Landesbank Kärnten: 180 Unternehmer legten am Gutsdorf Thon die Schürzen an, um unter Anleitung der Haubenköche Hannes Tschernjak und Andrea Großmann ein Eierschwammerl-Rahmgulasch zuzubereiten.

Die Gäste gemeinsam kochen zu lassen, war kein Zufall. Ehe sie die Kochlöffel schwingen, verkündete Peter Gauper



Raiffeisen Landesbank: Vorstand Peter Gauper (Mitte) und seine Kollegen kochten mit Spitzenköchen und ihren Besuchern auf

die Fusion der Raiffeisen-Bezirksbank Klagenfurt mit der Landesbank: „Die Fusion der beiden Banken mit 36.000 Kunden schließen wir mit 15.

Oktober ab.“ Darüber freuten sich seine Vorstandskollegen Gert Spanz und Georg Messner sowie Aufsichtsratsvorsitzender Robert Lutschounig.

Paten für ihren neuen Weg

Die Sieger des Bank-Austria-Sozialpreises in Kärnten stehen fest.

KÄRNTEN. Zum neunten Mal prämiert die UniCredit-Bank-Austria das soziale Engagement und stellt 81.000 Euro an Förderung (9.000 Euro pro Bundesland) für heimische Sozialprojekte zur Verfügung. Via Online-Voting wurde in Kärnten das Sozialprojekt „Pate für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ zum Landessieger gewählt, dotiert mit 6.000 Euro; auf Platz zwei gereiht das Projekt „Wie geht es Dir?“ (2.000 Euro), auf Platz drei „Selbstbewusstsein – Ja bitte – sehr gerne!“ (1.000 Euro).

Das Pate-Projekt ist eine Initiative der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes mit dem Ziel, Paten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge zu finden, die in Kärnten auf eine Entscheidung im Asylverfahren warten. Diese Bezugspersonen begleiten die Jugendlichen auf ihrem neuen Weg.



Bank-Austria-Sozialpreis: Paten begleiten unbegleitete minderjährige Flüchtlinge auf ihrem neuen Weg

UniCredit Bank Austria

Soziales Engagement

Eine regional besetzte Jury traf im Juni eine Vorauswahl und schickte drei Projekte ins Online-Voting. Mittels Online-Abstimmung wurde das Siegerprojekt ermittelt. Bruno Waldl, Landesdirektor der Bank-Austria: „Es gibt eine Vielzahl an gemeinnützigen Projekten, Ver-

einen und Initiativen, die zu einem positiven gesellschaftlichen Klima einen wichtigen Beitrag leisten. Wir möchten diesen Einsatz wertschätzen und finanziell unterstützen.“ Der Preis wird am 29. Jänner 2019 im Casineum in Velden verliehen. Alle Infos im Internet: sozialpreis.bankaustria.at.



Foto: bellaflora



Foto: bellaflora

⊗ bellaflora-Geschäftsführung und Politiker vor der neuen Filiale.

⊗ Tausende Artikel im Bereich Deko & Gärtnern umfasst das Sortiment.

➤ bellaflora baute in Villach aus ➤ Millioneninvestition

Filiale mit „Flower Power“

Blühende Geschäfte: Das 500-Mitarbeiter-Unternehmen „bellaflora“ hat nach einer Millioneninvestition in den Um- und Ausbau seine neue Filiale in Villach eröffnet. Neben einem neuen

Raubegrünungskonzept wurde auch das Sortiment erweitert. Auf 5400 Quadratmetern Shop-Fläche werden jetzt neben Zimmerpflanzen auch biologische Kräuter und Obstbäume angeboten.



Kärntner Wirtschafts-panorama

Fehleranalyse bei „Fuckup Night“ in Kärnten:

Unternehmer mit der Lizenz zum Scheitern

Erfolgreich mit Misserfolgen: Bei der ersten „Fuckup Night“ in Kärnten sprachen Unternehmer Tacheles und veranschaulichten, wie aus Fehlern nachhaltiger Erfolg werden kann. Weltweit wurden bei 800 Events 2000 Fehlergeschichten erzählt.

Eine viel zu teure Sitzbank für Snowboarder, ein falscher Businesspartner: Mit zehn Fotos und zehn Minuten Redezeit erzählten Unternehmer bei dem Event die Geschichte ihrer Misserfolge. Storys mit Happy End: Denn das Startup „Bergaffe“ schaffte es zum Erfolg. Der „geschiedene Geschäftspartner“, Michael Pegam, brachte es mit „Geolantis“ zum Exportpreis-Gewinner. „Scheitern gehört einfach zum Erfolg dazu“, sagt Anja Silberbauer, SIC IT-Startup-Sprecherin. Fazit: Fehler müssen nicht

unweigerlich etwas Schlimmes sein, solange daraus gelernt wird.

83,5 Millionen Euro hat bellaflora 2017 erwirtschaftet. 25.000 Artikel, von der Gartenerde bis zu Deko-Artikeln werden in 27 Filialen angeboten. Niederlassungsleiterin Irmtraut Eppingen: „Mit der optimierten Filiale in Villach bietet bellaflora 22 Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz und bleibt verlässlicher Partner für seine Lieferanten.“

Für die Kunden setzt man in der neu eröffneten Filiale auf den Wohlfühlfaktor und

auf Nachhaltigkeit. Vogelgezweitscher als Teil des neuen Soundkonzeptes begleitet Kunden auf ihrer Shopping-Tour, ein neu entwickeltes Raumbegrünungskonzept soll zeigen, wie Pflanzen in Wohn- und Arbeitsbereich eingesetzt werden.

Grün ist auch das Energiekonzept. Geheizt wird mit Fernwärme, ein modernes Bewässerungssystem sorgt für effiziente Wassernutzung, eine E-Tankstelle wurde installiert. TL



Foto: WKK/Marion Lobitzer

Unternehmer schilderten Misserfolge, die zum Erfolg führten

Eine Arbeitswelt ohne Barrieren

Wie Menschen mit Behinderungen in den Arbeitsmarkt integriert werden können, zeigen Unternehmer beim „Zero Project Unternehmensdialog“ am 24. 9. in der Landesregierung. Anmeldung: unternehmensdialog@autark.co.at und ☎ 0463/597263



Statt Gier regiert nun Populismus

Weltwirtschaft. Nichts deutet auf eine Wirtschaftskrise, gar einen Crash hin. Zehn Jahre nach der Lehman-Pleite geht die Gefahr nicht von gierigen Finanzjongleuren, sondern von populistischen Politikern aus.

VON JAKOB ZIRM

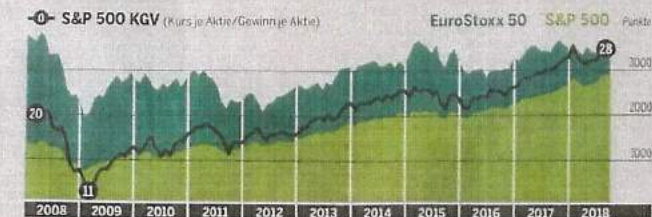
Wenn Genau heute vor zehn Jahren markiert die Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers den Höhepunkt der Finanzkrise. Es folgten das heftigste Kursrütteln an den Börsen seit dem Jahr 1929 und eine globale Rezession. Zehn Jahre später sieht die Situation diametral verschoben aus. Die weltweiten Börsen sind seit Jahren in einem wahren Kaufschwung und notieren in vielen Fällen in der Nähe historischer Höchststände. Aber auch abseits der Finanzwirtschaft läuft die Konjunktur in Europa, den USA und auch den meisten Schwellenländern seit längerem rund. Für heute erwarten die heimischen Wirtschaftsforscher erneut ein Wachstum von gut drei Prozent.

Diese lang anhaltende Schönwetterperiode lässt allerdings auch immer wieder Sorgen aufkommen, wie lang es noch so weitergehen kann. So befinden sich etwa die Börsen seit Jahresbeginn vor allem im Seitwärtsmodus. Protektionistische und populistische Ankündigungen – vor allem aus dem Weißen Haus eines Donald Trump – bringen Verunsicherung. Und laut Ökonomen könnte der Höchststand des Wirtschaftswachstums am Lauf des eben zu Ende gehenden Sommers erreicht worden sein. Doch sind das schon Anzeichen für eine sich ankündigende neue Krise?

Die Konjunktur

„Alle Fundamentaldaten zeigen ein langsames Abflachen, aber keinen Crash“, sagt dazu Martin Kocher, Chef des Wirtschaftsforschungsinstituts IHS. Auch in den nächsten Jahren werde es solide Wachstumsraten zwischen 1,5 und zwei Prozent geben. Natürlich gebe es einige Unsicherheitsfaktoren, die auch nur schwer in ihrer endgültigen Auswirkung einzuschätzen seien. Neben dem Wiederauflammen des Protektionismus beispielsweise den Brexit oder die aktuelle Situation in der Türkei. „Kommt es hier zu einer deutlichen Verschärfung der Situation, würde das auch bei uns Wachstum kosten, aber nicht unbedingt einen Crash auslösen“, sagt Kocher.

Doch was ist, wenn die Gefahr wieder vom Finanzmarkt kommt, der durch das billige Geld der Zentralbanken in ungewohnte Höhen gedrückt wurde? Ein Blick auf die Charts zeigt, dass zumindest in den USA etwa der Index der 500 wichtigsten Aktien (S&P 500) nicht nur den Rückgang nach 2008 schon längst wieder verdaut, sondern sich seit dem vorjährigen Höchststand sogar verdoppelt hat (siehe Grafik). Etwas anders sieht die Situation jedoch aus, wenn diese Preissteigerung mit den Firmengewinnen in Relation gesetzt wird (gelbliches). Kurs-Gewinn-Verhältnis. Dann liegt der S&P 500 nur ein wenig höher als im Jahr 2006 – historisch gesehen allerdings immer noch ein sehr hoher Wert. „Erlöse Aktienmärkte – vor allem in den USA – sind



Bilanzsumme der österreichischen Banken in Mrd. Euro



Verschuldung in Prozent des BIPs



durchaus überhitzt. Hier könnte es auch eine größere Korrektur geben“, so Kocher.

Die Banken

Allerdings schlugen sich auch eine größere Korrektur oder eine regionale Krise nicht mehr so stark durch wie noch vor zehn Jahren. Ist sich der IHS-Chef sicher, „Denn das Finanzsystem ist seither wesentlich widerstandsfähiger geworden.“ Dem stimmt auch Klaus Kumpfmüller, Vorstand der heimischen Finanzmarktaufsicht, zu: „Wir haben die Kapitalquoten mehr als verdoppelt – von sieben auf über 15 Prozent hartes Kernkapital.“ Zum Teil erfolgte dies durch ein Gesundheitskrampf der Branche. Dieses Kapital benötigen die Finanzinstitute, um Verluste verdauen zu können. 2008 hatten sie zu wenig davon – die Staaten mussten mit Steuereinkommen einspringen, um ein Systemzusammenbruch zu verhindern.

Wenn sich das Szenario von 2008 heute wiederholen würde, dann würden die heimischen Banken keine staatlichen Hilfen mehr brauchen. Sie könnten diese Verluste selbst verkraften“, so Kumpfmüller. Hinzu komme die – allerdings noch im Aufbau befindliche – Bankunion, die etwa klar vorgibt, wie eine Bank abgewickelt werden muss, ohne dass es einen chaotischen Zusammenbruch gibt. Auch die Banker hätten sich verändert, konstatiert Kumpfmüller. Renditeerwartungen wie in den Jahren vor

Mehr zum Thema:
Leitartikel: 2008 stand das Finanzsystem auf der Kippe: 2018 ist es die Politik S. 2
Die schwelender Risiken in Amerika S. 2
EU Ohne eine Krise erlahmt Europas Reformwille S. 3

der Krise gebe es nicht mehr. Die Demut der Krisenzeit sei aber auch nicht mehr vorhanden. „Die Vergesslichkeit kommt schnell.“

Die Staaten

Ein widerstandsfähiges Bankensystem ist auch notwendig, denn die Staaten laborieren trotz florierender Wirtschaft nach wie vor an den Folgen der vor zehn Jahren ausgebrochenen Krise. So erhöhte sich die Staatverschuldung sowohl in den USA als auch in Europa nachhaltig (siehe Grafik). Österreich ist mit einem Schuldenstand von 78,4 Prozent des BIPs ebenfalls gut neun Prozentpunkte über dem Wert von 2008. Vor allem die ehemaligen Krisenländer des Südens wären durch einen erneuten Konjunkturbruch wohl fiskalpolitisch überfordert. Doch gerade hier sind etwa in Italien nun politische Kräfte an der Macht, die den Maastricht-Vertrag aufkündigen und eine Politik auf Schulden betreiben wollen.

Hinzu kommt, dass auch in der Geldpolitik zumindest Europa ohne Pulver da steht. So liegen die Zinsen, anders als in den USA, immer noch auf null. Der EZB wären bei einer Krise also die Hände weitgehend gebunden. Das ist für Kocher daher auch das drängendste Problem. „Die Handlungsfähigkeit der Zentralbank sollte rasch wiederhergestellt werden.“ In Europa müsse hinaus aus der Nullzinspolitik, ohne die Wirtschaft abzuwürgen. Ein schwieriger Balanceakt.

THEMEN



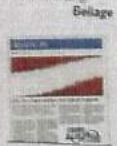
FEUILLETON
So progressiv war einst die Rockmusik
Pink Floyd, ELO & Co. – was war Prog-Rock? Und warum kommt er nie wieder? S. 25

EU
Ende der Zeitumstellung schon 2019
Die EU-Kommission will Bürgernähe zeigen – und kommen des Jahr das Ende der Zeitumstellung feiern. S. 4

WIEN
Die geheime Architektur der Stadt
Öden Häuser, verborgene Bauwerke, Schiffe heben ihre Tüllen. S. 12

SPECTRUM
Keine Klassen, nur Kampf
Prokläre Jobs auf hohem Niveau. Nachrichten aus der Arbeitsmarktschicht. S. 1

AUSTRALIEN
Wahl: Die Österreicher des Jahres
Zum 15. Mal bietet „Die Presse“ zur Abstimmung in den Kategorien Erfolg, International, Familie und Beruf, Gesundheit, Partizipation, Engagement, Kulturbetrieb und Unternehmertum die Wahl der besten Österreicher. S. 1



NAVIGATOR
Weniger Zahlungen S. 14
Arbeiten, Fronds S. 19
Sport S. 23
Radio & TV S. 28
Wetter S. 32
Impressum S. 32
Foto: Peter Schmitt





Michael Otto besucht zur Eröffnung seines Manufactum-Warenhauses Wien. Es wirbt mit dem Slogan „Die guten Dinge, es gibt sie noch“.

Ein nostalgiefreier Versandkönig

Porträt. Michael Otto stellte seinen Versandkatalog ins Internet und später ein. Alles ohne Tränen. Das Familienimperium überlebte die Konkurrenz - und kämpft heute gegen Amazon.

VON ANTONIA LÖFFLER

Wien. Um Michael Otto bleibt an diesem Abend ein halber Meter Respektabstand frei, während er sich durch das neue Wiener Nobelwarenhäus Manufactum bewegt. Manchmal traut sich einer heran, macht ein Bild oder gibt dem großen weißhaarigen Mann im dunkelblauen Anzug die Hand. Sein Vater, Werner Otto, der Gründer des Familienimperiums, hatte 1950 die Idee, den Menschen einen Katalog mit schönen Dingen nach Hause zu schicken. Sein Sohn Michael hatte 1995 keine Scheu, diesen Papierkatalog ins Internet zu stellen - und ihn heuer ganz abzudrehen. Das verschaffte ihm in Händlerkreisen Respekt und seiner Familie ein Milliardenvermögen.

„Als aus Internet aufkam, habe ich gesagt: Das ist die Zukunft. Das war irgendwie so ein Gefühl“, sagt er im Gespräch mit der „Presse“. Diesem Gefühl verdankten es die Hamburger, dass sie heute anders als ihre großen Konkurrenten Neckermann und Quelle noch am Leben sind. Während diese nach ihren Insolvenzen zu zwei Marken im mehr als 120 Unternehmen umfassenden Otto-Konzern degradiert wurden, spielt dieser in einer Liga mit Amazon und Alibaba.

Nostalgie muss sich rechnen

Aufsichtsratschef Michael Otto ist für die Eröffnung des ersten Manufactum-Geschäfts außerhalb Deutschlands nach Wien gereist. Die Kette verspricht mit ihrem Slogan „Es gibt sie noch, die guten Dinge“ gewollte Nostalgie. Sie sei eine „wahre Perle“ im Konzern, sagt er an diesem Abend. Der Abgang auf die klassischen Händler komme zu früh. „Ich bin überzeugt, dass sie in der Zukunft ihre Daseinsberechtigung haben - wenn sie den richtigen Standort und das richtige Sortiment haben“, sagt er, während er zwischen exklusiven Gartenschere, Espressoemaschinen, Rasierpinseln und Kochtöpfen steht.

Nostalgie hat ihren Platz im Konzern. Sofern sie sich rechnet. Das traf auf den 740 Seiten dicken Hauptkatalog, den hochglänzenden Inbegriff des westdeutschen Wirtschaftsaufschwungs, länger nicht mehr zu. „Man kann nie an dem festhalten, womit man viele Jahre lang Erfolg hatte. Dann läuft

AUF EINEN BLICK

Otto, Der Hamburger Versandhändler hat seinen Ursprung in der Nachkriegszeit, als Werner Otto erste Kataloge mit Schuhen und Kleidung an Haushalte verschickte. Sohn Michael Otto übernahm die Führung in den 1980er-Jahren, reiste ins Silicon Valley und erkannte, dass das Internet das nächste große Ding ist. 1995 stellte er alle Produkte ins Netz. Während gedruckte Kataloge mittlerweile ein Nischenphänomen bei Otto führen, internationalisierte und digitalisierte der Konzern weiter und macht heute mit gut 52.000 Mitarbeitern 13,7 Mrd. Euro Umsatz. Der 75-jährige Michael Otto ist offiziell seit mehr als zehn Jahren in Pension, gibt aber vom Aufsichtsrat aus nach wie vor die großen Investitions- und Strategielinien vor.

man Gefahr, vom Markt zu verschwinden.“ In einer Zeit, in der die Hauptmarke Otto 95 Prozent des Umsatzes online macht, ist der Katalog nur mehr Anstoß, um die Kunden vor dem Kauf im Internet zu inspirieren. Und dafür ist der dicke Katalog zu teuer.

Dass die Gruppe heute mit 52.000 Mitarbeitern in gut 30 Ländern aktiv ist, hat sie auch Michael Otto zu verdanken. Bevor er sich 2007 offiziell aus dem Tagesgeschäft zurückzog, internationalisierte er den braven deutschen Einzelhändler. Beobachter werfen den Hamburgern immer wieder vor, zu viel gleichzeitig gut machen zu wollen und dabei zu viel Pulver im Kampf mit Amazon und Co. zu verschwenden. Ob der Koloss mit seinen Firmenbauchladungen zu behäbig geworden ist? Aus der Antwort klingt der Wunsch nach Sicherheit: „Wenn es in einzelnen Ländern oder Unternehmen Probleme gibt, läuft es anderswo dafür besser. Dadurch haben wir eine hohe Stabilität.“

Bloß nichts verschlafen

Das Unternehmen versucht, das Risiko nicht nur geografisch zu streuen. Es ist auch in verschiedensten Geschäftsfeldern abseits von Mode-, Möbel- oder Elektronikversand umtrieb. Nachdem man als einziger Versandhändler den Sprung ins Netz geschafft hat, will man nicht bei der nächsten Revolution schlafen. Ottos Sohn Benjamin baute den Zalando-Moderivalen About You auf. Der Konzern investiert in Start-ups, die sich mit Technologien wie Sprachsteuerung und künstlicher Intelligenz beschäftigen, kooperiert mit IT-Firmen wie Google und betreibt den Zustelldienst Hermes und das Inkassobüro Eos. Daneben trennte er sich in den vergangenen Jahren von angestaubten oder unrentablen Geschäften, etwa in Frankreich, und entließ mehrere Hundert Mitarbeiter im Zuge eines Sparplans.

Jetzt soll wieder eine Wachstumsphase dran sein. Das Ziel: den Umsatz in vier Jahren von 13,7 auf 17 Mrd. Euro zu heben. Das ist natürlich ein Hemmschuh, wenn der Name mit einem angestaubten Katalog assoziiert wird, während die Rivalen jung und frisch wirken. Dass er bei dem Vergleich nicht gut wegkommt, weiß Otto aus vielen Interviews.

„Amazon ist perfekt“

„Amazon ist perfekt“, sagt er. Abwicklung und Technologien liefen automatisch. „Aber es ist sehr männlich. Wir sind persönlicher, feminer, wir haben Service und auch weiterhin Telefonberatung.“ Nachsatz: „Und wir achten darauf, dass unsere Produkte Sozial- und Umweltstandards erfüllen. Das sind Themen, die für Amazon keine Rolle spielen.“ Die Hamburger wollen als solider, moralischer Gegenentwurf zu den Amerikanern und Chinesen reüssieren. Die Werte sind auch in den Firmenstatuten festgeschrieben.

Etwas anderes hat der 75-jährige Aufsichtsratschef auch schon schriftlich fixiert: Michael Otto hat seinen Mehrheitsanteil am Konzern - und damit den Großteil seines

Milliardenvermögens - in eine Stiftung eingebracht. Mit der Zustimmung seiner Kinder, wie er betont. „Ich möchte nicht, dass wir irgendwann eine unfreundliche Übernahme erleben. Meine Kinder würden es wunderbar machen, aber was ist in drei, vier Generationen? Die haben vielleicht gar keine Beziehung mehr zum Unternehmen und verkaufen.“

Die hanseatische Sicherheitsvorkehrung greift weit voraus. Zurzeit ist noch nicht einmal die Übergabe des Aufsichtsratsessels an den Sohn fixiert.

NACHRICHTEN

Volvo darf selbstfahrende Autos auf der Straße testen

Volvo darf selbstfahrende Autos in Schweden auf offener Straße testen. Die Verkehrsbehörde genehmigte am Freitag entsprechende Versuche in und rund um Göteborg. Das sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum selbstfahrenden Auto, sagte ein Volvo-Sprecher der Wirtschaftszeitung „Dagens Industri“. Die Behörde stellte allerdings Bedingungen: Die Autos dürfen im Selbstfahrmodus nicht schneller als 60 Kilometer pro Stunde fahren. Und ein menschlicher, speziell ausgebildeter Fahrer muss im Notfall eingreifen können. Spätestens 2021 soll das Auto fertig entwickelt sein.

VW-Konzern steigerte Autoabsatz im August

Der deutsche Volkswagen-Konzern hat im August vor der Einführung neuer Abgas-Prüfverfahren mehr Autos verkauft als ein Jahr zuvor. Der Autobauer steigerte die Auslieferungen um 6,8 Prozent auf 875.300 Fahrzeuge, wie VW gestern in Wolfsburg mitteilte. Für September und Oktober erwartet der Konzern wegen der Umstellung auf den neuen Abgas- und Verbrauchsprüfstandard WLTP allerdings weniger Auslieferungen.

Bank Austria eröffnete ihr neues Headquarter

Mit einem Tag der offenen Tür für Anrainer und Mitarbeiterfamilien eröffnete die Bank Austria gestern ihre neue Firmenzentrale in Wien. Hier wurden über 5000 Mitarbeiter von 16 Tochterfirmen an bisher zwölf Standorten in zwei benachbarten Gebäuden mit rund 60.000 Quadratmetern Fläche zusammengebracht. Die Neuausstattung inklusive der ganzen modernen Technik hat 160 Mio. Euro gekostet. Dafür spare sich die Bank aber jährlich einen zweistelligen Millionenbetrag.

Essl Foundation
Supporting local innovations for a world without barriers

autARK

LH/Dr. Peter Kaiser, LHStV/Dr. Beate Prettnner, LR Mag. Ulrike Zafoschnig, die WK- und IV-Kärnten, die Essl Foundation und die autARK Soziale Dienstleistungs-GmbH laden ein zum:

Zero Project Unternehmensdialog

EMPLOYER BRANDING: Wie stark ist Ihre Arbeitgebermarke? Wie positionieren Sie sich als attraktiver Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung?

Montag, 24.09.2018
16:00 - 18:00 Uhr
Spiegelssaal, Amt der Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt

Moderator: Thomas Cik, Kleine Zeitung

IMPULSVORTRÄGE:
Andrea Martens-Horvath
Verbund AG
Diversity & Inclusion Management

Mag. Markus Wachter
MERKUR Warenhandels AG
Human Resource Management

- > Impulsvorträge, Interviews und Fachdiskussionen zum Thema „Employer Branding“
- > Austausch und Vernetzung bei Fingerfood und Getränken

Anmeldung bis 22. September unter www.autark.co.at
Die Teilnahme ist kostenlos.

In Kooperation mit:

LAND KÄRNTEN

Bezirksrat der Arbeiterkammer Kärnten

iv

AMS

WKO

ES GEHT WIEDER LOS

Online-Auktion:
Finden auch Sie
Ihr Schnäppchen!

Zum Herausnehmen



DAVIS-CUP

2:0! Österreichs
Tennis-Asse vor
dem Aufstieg.

Seiten 46-49



KLEINE ZEITUNG



14° | 25°

15.

SEPTEMBER 2018
SAMSTAG
KLAGENFURT
PRINT | WEB | APP

Gefangen im eigenen Körper

Ihr Geist ist wach, doch ihr Körper gehorcht ihr nicht mehr: Katarina Posch hat das Locked-in-Syndrom, sie kann nur mit den Augen kommunizieren. Wie die Frau mit ihrer Schwester Sophie dennoch in einen neuen Alltag gefunden hat.

Samstag-Beilage, Seite 6-9



STANISLAV JENIS, DER PLANKENAUER

INTERNATIONAL

Die Zeitumstellung soll laut EU schon im Jahr 2019 abgeschafft werden. Welche Zeit beibehalten wird, ist Sache der EU-Staaten.
Seite 12

KÄRNTEN

Verkehrsminister Norbert Hofer kippt das umstrittene Tempo-100-Limit auf A 2 zwischen Griffen und St. Andrä.
Seite 16/17

SPORT

Kärntner Eishockey-Teams starten mit Siegen. KAC gewinnt in Salzburg 4:2, VSV zu Hause gegen Znaim nach Verlängerung 4:3.
Seite 52 - 55

ANZEIGE

ALPE-ADRIA-KULINARIK
**GENUSS
MESSE**
12.-16. SEPT.
MESSEGELÄNDE KLAGENFURT

Werkzeughändler auf dem Sprung in die digitale Welt

Zur 3e-Gruppe zählen 254 Werkzeughandelsbetriebe, sieben davon in Kärnten. Ab 2019 wird verstärkt auf den Online-Handel gesetzt.

Von Astrid Jäger

Für den Werkzeugfachhandel ist es nicht einfach, im Wettbewerb mit den großen Playern am Heimwerkersektor zu bestehen. Gemeinsam ist es allerdings um einiges leichter. Weshalb die 3e-Gruppe mit Sitz in Linz, besser bekannt unter anderem unter den Marken „Let's do it“ und „Bad & Co.“, mittlerweile 254 selbstständige Eisen- oder Werkzeughandelsunternehmen zu ihren Mitgliedern zählt, 142 davon in Österreich mit 2500 Mitarbei-

tern. Über die Zentrale, in welcher 119 Mitarbeiter beschäftigt sind, werden Einkauf und Marketing organisiert.

Und seit dem Frühjahr wird zentral auch das Thema Digitalisierung bearbeitet. „Der Let's do it-Onlineshop wurde einem Relaunch unterzogen. Zugleich haben wir eine Kundenkarte eingeführt, die ausschließlich als App konzipiert wurde“, sagt 3e-Vorstand Markus Dulle, ein gebürtiger St. Veiter. Weil es sich bei den Mitgliedern um eigenständige Betriebe handle, sei das eine Herausforderung

gewesen. Bis auf drei Partner hätten aber alle mitgemacht, so Dulle. Eingesetzt werden könne die Kundenkarte online und beim stationären Einkauf.

Der Schritt in Richtung Digitalisierung sei, so Dulle ein entscheidender, um auch künftig die Marktanteile abzusichern. „Nur wer kundenfreundliche Lösungen bietet, wird Kunden auch auf Dauer halten können“, ist er überzeugt. Die Umsätze in der Heimwerkerbranche würden sich nämlich nicht großartig verändern, sondern nur zugunsten des Onlinehandels verschieben. Deshalb strebt die 3e-Gruppe die Omni-Channel-Strategie an. Der erste stationäre Omni-Channel-Store, der Let's do it-Werkzeugfachmarkt 4.0, soll im ersten Quartal 2019

in Wels in Betrieb gehen. Das Konzept dahinter: Fachberatung in Kombination mit digitalen Elementen. „Ein Virtual Shelf, das sozusagen als verlängerte Ladentheke ein Vielfaches des im Markt ausgefallten Sortiments bietet“, so Dulle.

Die große Herausforderung in Zukunft: „Die typischen Heimwerker werden weniger und Beratung wird wichtiger.“ In Kärnten zählt 3e insgesamt sieben Mitglieder, darunter auch die Rutar GmbH, die Warmuth GmbH und Co KG und Sabitzer Expert. „Hier gibt es noch Potenzial“, ist Dulle überzeugt. Insgesamt hat die 3e-Gruppe 2017 einen Umsatz von 568 Millionen Euro erwirtschaftet, 416 Millionen davon in Österreich.

ANZEIGE

Essl Foundation
Supporting social innovations for a world without barriers.



Zero Project Unternehmensdialog

EMPLOYER BRANDING: Wie stark ist Ihre Arbeitgebermarke?
Wie positionieren Sie sich als attraktiver Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung?

Montag, 24.09.2018

16:00 - 18:00 Uhr

Spiegelsaal, Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt



IMPULSVORTRÄGE:

Andrea Martens-Horvath
Verbund AG

Mag. Markus Wachter
MERKUR Warenhandels AG

- > Impulsvorträge, Interviews und Fachdiskussionen zum Thema „Employer Branding“
- > Austausch und Vernetzung bei Fingerfood und Getränken

- > Anmeldung bis 22.9. unter www.autark.co.at
- > Die Teilnahme ist kostenlos.

In Kooperation mit:

LAND KÄRNTEN | Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz | iv INDUSTRIELLENVEREINIGUNG KÄRNTEN | WKÖ WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN



Foto: Glander Film



3e-Vorstand Markus Dulle ist ein gebürtiger Kärntner

KK/3e

„Der liebe Gott ließ mir eine Tür weit offen“

INTERVIEW. Martin Essl führt den Baumax-Konzern bis zu dessen Zerschlagung 2015. Nun wendet er sich der Integration von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt zu.

Von Thomas Cik

Seit der Zerschlagung des Baumax-Konzerns im Jahr 2015 ist es still um die Familie Essl geworden. Die Kunstsammlung wurde an die Albertina übergeben, aber von Ihnen hörte man wenig. Was macht der einstige Konzern-Chef Martin Essl nun?

MARTIN ESSL: Für diese Antwort muss ich etwas ausholen – in jene Zeit, als ich noch hoffte, dass die Familie die Geschäfte in den Kernmärkten, also in Österreich, der Slowakei und Tschechien behalten könnte. Ich habe mich damals 40 Tage auf den Jakobsweg begeben. Ich wollte nachdenken. Über die Möglichkeiten die sich mit Baumax noch boten, aber auch für den Fall, dass wir das Geschäft nicht retten können. Und damals habe ich mit mir und dem lieben Gott vereinbart, dass ich zumindest 50 Prozent meiner Zeit künftig sozialen Zwecken widmen werde. Wie man weiß, hat Gott mir viele Türen zugeschlagen, aber die eine ließ er weit offen. So wende ich jetzt eben 80 Prozent meiner Zeit für soziale Projekte auf.

Woher die Motivation für dieses Thema.

Anlass war ein anderer Schicksalsschlag. Meine Frau und ich haben vor vielen Jahren ein Kind verloren. Da habe ich beschlossen, die Hälfte meines Vermögens für wohltätige Zwecke aufzuwenden. Das erste Projekt war eine Entminung eines Landstrichs im Norden Kroatiens. Das Projekt hat sechs Millionen Euro gekostet, meine Familie hat maximal

Zur Person

Martin Essl (56) ist der Sohn von Baumax-Gründer Karl-Heinz Essl. Er war ab 1989 Co-Vorstand des Baumax-Konzerns, ab 1999 Vorstandsvorsitzender. In seiner Zeit expandierte das Unternehmen massiv nach Osteuropa. Zum Höhepunkt betrieb man 160 Filialen mit 9000 Mitarbeitern.

Der gläubige Christ finanzierte zahlreiche Sozialprojekte im In- und Ausland.

zehn Prozent beigesteuert, den Rest haben wir mit einem Netzwerk gestemmt. Da habe ich gesehen, was man bewirken kann, wenn man gemeinsam einen Hebel bedient. Über mehrere Folgeprojekte ist dann der Essl-Sozialpreis entstanden. In Ermangelung eines Konzerns, der den sponsern kann, wende ich mich nun eben den Unternehmensdialogen zu und versuche Unternehmer davon zu überzeugen, dass es Sinn macht, Menschen mit Behinderung einzustellen. Nicht um der Wohltätigkeit willen, sondern weil sie mit ihren Talenten ein Gewinn für das Unternehmen sind und das selbstbestimmte Leben dieser Menschen ein Gewinn für die Gesellschaft.

Unternehmerisches Denken im Konnex mit Sozialprojekten ist immer noch eine Seltenheit.

Und das ist ein Fehler. Wir sind 7,4 Milliarden Menschen auf der Erde, eine Milliarde lebt mit einer Behinderung. Wenn wir die Behinderungen im Alter, eingeschränkte Mobilität – oder

schwindendes Sehvermögen auch bedenken, sind 25 Prozent der Österreicher in einer Form behindert. Das kann man nicht ausblenden.

Zurück zu Baumax: Wie schwer war es, sich selbst neu im Leben zu orientieren?

Leicht ist es nicht, wenn plötzlich das Lebenswerk dreier Generationen wegfällt. Normalerweise erreicht man durch ein Agieren in mehreren Ländern eine Risikostreuung, die Wirtschaftskrise sorgte aber flächendeckend dafür, dass unsere Kunden keinen Kredit mehr bekamen – und das hatte einen Domino-Effekt auf unsere Gläubiger. Aber ich glaube, dass man auch im Stil, wie wir das abgewickelt haben, sieht, dass wir soziales Engagement ernst meinen. Wir haben keinen Konkurs hingelegt, wir haben 9000 Arbeitsplätze in den Betrieben retten können und sehr viel von unserem eigenen Vermögen eingesetzt. Dass man sich immer noch in den Spiegel schauen kann, macht den Verlust leichter.

Sie sagten, Sie wenden 80 Prozent der Zeit für soziale Projekte auf. Was macht der Unternehmer Martin Essl in der übrigen Zeit? Ich investiere in ein paar kleine Immobilienprojekte, beschäftige mich mit neuen Technologien und bin in ein paar Startups investiert, aber die Dimensionen bleiben überschaubar. Für die Familie ist vorgesorgt und ich habe keinen Kredit zu bedienen. Und das werde ich so halten.



Unternehmens-Dialog

Am 24. September lädt Essl im Rahmen des „Zero Project“, mit dem er sich einer barrierefreien Welt verschrieben hat, zum Unternehmerdialog in die Kärntner Landesregierung (Arnulfplatz 1, Klagenfurt).

Mehrere Unternehmen berichten im Rahmen dieses Forums über Erfahrungen mit Arbeitnehmern mit Behinderungen.

Anmeldungen sind unter unternehmensdialog@autark.co.at und 0463/597263 bis 22. September möglich.



Ex-Baumax-
Chef Martin
Essl widmet
sich nun Sozi-
alprojekten

PEROUTKA/BAUMAX



KONFERENZ

Ein Tag im Zeichen der Medizin

Von der Altersmedizin bis zum
Rezept für angehende Ärzte zur
„Doc-Life-Balance“ – am 18. 9.
steht der Lakeside Spitz in Klagenfurt
im Zeichen der Medizin.

Das Rezept zur „Doc-Life-Balance“ für Studierende und Jungmediziner verabreicht dieses Jahr der MEDday Kärnten am 18. September diesmal im Lakeside Spitz. Ab 16 Uhr findet der MEDtalk zu Lehrpraxis und Ausbildung statt. Ab 16.30 Uhr hat man die Möglichkeit an zwei interessanten Workshops teilzunehmen – „Generation Y – die Ärzteedition“ und „Sinn und Unsinn im Turnus“.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung wird sicher die Hubschrauberlandung der ARA-Flugrettung samt spannendem Vortrag sein (18 Uhr), Hintergrund der Veranstaltung ist der dräuende Ärztemangel – vor allem die Allgemeinmedizin in Kärnten kann eine kräftige „Personalspritze“ brauchen.

Im Vorfeld des MEDday findet die „Gesundheitskonferenz Kärnten“ zum Thema „Altersmedizin im Fokus“

statt – eine fabelhafte Möglichkeit, sich mit Mediznern, Pflegepersonal und Gesundheitsanbietern zu vernetzen.

Im Rahmen der Gesundheitskonferenz finden Vorträge zu den Perspektiven der Altersmedizin statt – ab 13.30 Uhr aus der Sicht der Gesundheitsplanung (mit Wolfgang Habacher, Geschäftsführer EPIG. Dann um 14 Uhr aus der Sicht des Arztes (mit Georg Pinter, Abteilungsvorstand Akutgeriatrie/Remobilisation Klinikum Klagenfurt und Walter Müller, Leiter Department Akutgeriatrie/Remobilisation). Ab 14.30 bespricht noch Volker Tomantschger, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, die Sicht des Patienten/Angehörigen. Dann startet die Diskussion dazu.

Termin: Gesundheitskonferenz Altersmedizin im Fokus & MEDday, 18. 9., Lakeside Spitz, Klagenfurt. Details unter: www.medservicestelle.at

Kärntner Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Kärnten - 73. Jahrgang

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN

Nr. 36/37 · 14. 9. 2018

Österreichische Post-AG, WZ1 4Z040041 W, Wirtschaftskammer Kärnten, Europaplatz 1, 9021 Klagenfurt, DVR 0043133. Nicht retournieren!



Alexander Murnig



Sabrina Schorn



Johannes Wieland



Gründermotor läuft auf Hochtouren

Sechs neue Unternehmen werden täglich gegründet – Kärnten verzeichnet in der Halbjahresbilanz einen neuen Rekord. Seiten 6/7

Fotos: Fotolia/Robert Kneschke, Lobitzer (2), Höher

Wir bringen Sie auf Kurs

WIFI
WKO

Führungskompetenztraining

- Potenzialanalyse
- effektive Kommunikation
- erfolgreiche Teamarbeit

Kostenloser Info-Abend:
Do, 27. September 2018,
18 Uhr

Jetzt anmelden!

www.wifikaernten.at/31102018

Wir bringen Sie auf Kurs

WIFI
WKO

Spitze im Verkauf

Erfolgreich Verkaufen, Kunden begeistern, Verkaufspsychologie richtig einsetzen!

6 Module – ab Fr., 28. 9. 2018!

Näheres auf Seite 28

Jetzt anmelden!

www.wifi.at

Zwischenbilanz:

Der heimische Einzelhandel verzeichnete im ersten Halbjahr ein leichtes Umsatzplus.

Seite 22

Agil

Gebäudereinigung
Schädlingsbekämpfung
Sozialpädagogie
0463/55280

Tourismus-Jobbörse naht

Die Fachgruppen Hotellerie und Gastronomie der WK laden gemeinsam mit dem AMS Kärnten zur Winterjobbörse 2018, um zum Saisonstart noch Arbeitsplätze im Tourismus zu vergeben.

In vielen Tourismusbetrieben steht die Wintersaison vor der Tür – viele Stellen, vom Kellner bis zum Koch, sind noch unbesetzt. „Besonders im Tourismus sind in den Kärntner Betrieben noch Stellen offen“, weiß Peter Wedenig, stellvertretender Landesgeschäftsführer des Arbeitsmarktservice. Um mehr Jobsuchende für die Tourismusbranche zu begeistern und Betriebe auf der Suche nach qualifiziertem Personal zu unterstützen, haben die Fachgruppen Hotellerie und Gastronomie mit dem Arbeitsmarktservice die Winterjobbörse



Foto: Fotolia/contrastwerkstatt

Beim Besuch einer Jobbörse können sich Bewerber und Unternehmer schnell und effizient über eine mögliche Zusammenarbeit austauschen.

für Kärntens Touristiker ins Leben gerufen. Zudem können sich Betriebe als attraktive Arbeitgeber präsentieren.

Die nächste Winter-Jobbörse geht am Freitag, 19. Oktober, von 9 bis 13 Uhr in der Fachberuf-

schule für Tourismus in Warmbad Villach über die Bühne.

Anmeldungen sind bis Freitag, 5. Oktober, unter Tel. 0463/3831 DW 9709 (AMS) oder unter sfu.kaernten@ams.at möglich

KW-GASTROTIPP



Reinhard Hartl mit Tochter Stefanie und Sohn Reinhard. Foto: KK

Wirtshaus lädt zum Hadnfest

Nudeln, Frigga, Laibchen, Torte: Die klassischen Hadnspezialitäten stehen morgen, Samstag, und übermorgen, Sonntag, beim Jauntaler Hadnfest in Neuhaus im Mittelpunkt. Organisiert wird es von Familie Hartl, die zwei Tage lang ein Fest mit Hadnbauernmarkt auf die Füße stellt.

„Im Mittelpunkt steht die Kulinarik. Wir wollen zeigen, was mit Hadn alles möglich ist. Alle Speisen werden mit Zutaten aus der Region von uns frisch zubereitet“, sagt Wirt Reinhard Hartl. Bei den Gästen komme die Bodenständigkeit des Südkärntner Buchweizens gut an: „Die Leute wissen beim Hadn, was sie essen. Sie sehen, wie die Pflanzen wachsen und wie sie von uns veredelt werden.“

Eine Woche später geht es beim Gasthof Hartl dann wieder rund: Am Samstag, 22. September, lädt das Wirtshaus zum Konzert mit Nik P. und Meilenstein. Für alle, die an dem Wochenende noch nichts vorhaben: „Es gibt noch Karten – wir freuen uns über jeden Besucher“, so Reinhard Hartl.

Richtig kalkulieren will gelernt sein

Die Fachgruppen Gastronomie und Hotellerie bieten ihren Mitgliedern einen kostenlosen Kalkulationsworkshop an. Im Zentrum steht dabei die Frage, warum richtig kalkulieren für einen Betrieb so wichtig ist. Gemeinsam werden kaufmännische Begriffe erarbeitet. Auch die Kalkulation von Getränken aller Produkt-Schienen und von „klassischen Speisen“ stehen auf dem Programm. Die Teilnehmer erhalten Tipps für Lieferantengespräche und werden über die Einhaltung von Rezepturen und Warenwirtschaft mit möglicher Kostenersparnis informiert. Die Workshops finden an zwei Terminen in der Wirtschaftskammer Kärnten in Klagenfurt statt: jeweils dienstags, 25. September und 30. Oktober, von 10 bis 14 Uhr. Anmeldung unter kalkulation@wkk.or.at oder 05 90 90 4 DW 611

 **Essl Foundation**
Supporting social innovations for a world without barriers



Zero Project Unternehmensdialog

**EMPLOYER BRANDING: Wie stark ist Ihre Arbeitgebermarke?
Wie positionieren Sie sich als attraktiver Arbeitgeber für Menschen mit Behinderung?**

Montag, 24.09.2018

16:00 - 18:00 Uhr

Spiegelsaal, Kärntner Landesregierung
Arnulfplatz 1, 9020 Klagenfurt



Foto: Grandur Film

IMPULSVORTRÄGE:

Andrea Martens-Horvath
Verbund AG

Mag. Markus Wachter
MERKUR Warenhandels AG

- > Impulsvorträge, Interviews und Fachdiskussionen zum Thema „Employer Branding“
- > Austausch und Vernetzung bei Fingerfood und Getränken

- > Anmeldung bis 22.9. unter www.autark.co.at
- > Die Teilnahme ist kostenlos.

In Kooperation mit:

LAND KÄRNTEN

Bundesministerium Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz

IV INDUSTRIELLEN VEREINIGUNGEN KÄRNTEN

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN

Österreichischer Gewerkschaftsbund

AMS Arbeitsmarktservice Kärnten

VERANTWORTUNG ZEITEN VZ

KONTAKT:

Gasthof Hartl in Neuhaus 3
Telefon: 0 43 56/20 41
E-Mail: info@hartl-wirt.at
Internet: www.hartl-wirt.at

Ein Betrieb der



Drauradweg Wirte

powered by
WK-Fachgruppe Gastronomie

Heute

Sonntag, 2. 9. 2018

OPER/OPERETTE

KLAGENFURT. „Rusalka.“
Lyrisches Märchen von Antonín Dvořák. Einführungsmatinee.
Stadtheater, 11 Uhr.
Tel. (0463) 540 64,
www.stadtheater-klagenfurt.at

THEATER

KALS. Schwank „Nit zen ausholtn“. Volksbühne Kals.
Johann Stüdl Saal, 20 Uhr.
Tel. (05) 02 12-540

LITERATUR

VILLACH. Buch13 Literatur: am: schiff. Prosa von Gerald Eschenauer und Lyrik von Michael Maicher. Abfahrt: Congress Center, Europaplatz 1, 9.30 Uhr.
Tel. 0680-245 07 45

KLASSIK

MILLSTATT. Sänger vom Mozarteum Salzburg und Conservatorio Benedetto Marcello-Venedig präsentieren Werke von W. A. Mozart und G. Rossini. Stiftskirche, 19.30 Uhr.
Tel. (04766) 20 21-35,
www.musikwochen.com

KONZERT/DIVERSES

ALBECK. Solokonzert mit Corina Kuhs (11 Uhr) und Sommerausklang mit dem Mundharmonika Duo Klagenfurt (15 Uhr). Schloss Albeck, 15 Uhr.
Tel. 0650-310 00 10,
www.schloss-albeck.at

LIENZ. Sommerkonzert der Eisenbahner Stadtkapelle Lienz. Hauptplatz, 20 Uhr.

OSSIACH. Abschlusskonzert der Studentenkurse Austrian Arts Sessions. Stift, 10.30 Uhr.
Tel. (04243) 455 94

KINDER/FAMILIE

ST. VEIT/GLAN. „Kasperle und die gestohlenen Zipfelmütze.“ Original Hohnsteiner Handspielpuppen. Rathaushof, 15 Uhr.
Tel. 0660-185 92 57

WOLFSBERG. „Der Grüffelo“. Süddeutsche Figurentheater der Familie Sperlich. Marktge-lände Kleinedling, 11 Uhr.
Tel. (0663) 05 03 77 51

LIENZ. 25 Sportwagen der Marken Aston Martin, Ferrari und Lamborghini machen auf dem Hauptplatz Station, 13 bis 15.30 Uhr. Tel. (04852) 600-306

FÜR SIE DA

Gabriele Dovjak,
Jennifer Krassnitzer
EMAIL
aviso.ktn@kleinezeitung.at
FAX 0463/58 00-307

Freizeit-Tipps

Empfehlungen der Kleinen Zeitung



Bereits zum 25. Mal findet in Pörtlach der Johannes-Brahms-Wettbewerb statt

Internationaler Brahms-Wettbewerb

Heute beginnt in Pörtlach der 25. Johannes-Brahms-Wettbewerb mit rund 300 Teilnehmern aus aller Herren Länder. Die meisten kommen aus dem asiatischen Raum. Die Instrumente variieren jedes Jahr, heuer sind Geige, Cello, Klavier und Kammermusik

dran. Die Vorrunden starten heute bei freiem Eintritt. Die Finalrunden am 7. und 8. 9. werden mit dem SFK Orchester abgehalten. Am 9. 9. gibt es ein Galakonzert der Preisträger in Velden. **Pörtlach.** Congress Center. Bis 6. 9., 10 bzw. 15 Uhr. www.brahmscompetition.org

Motorcycle: Die neuesten Kreationen und Produkte



Fred Kodlin, einer der weltbesten Motorrad-Designer, präsentiert auch heuer wieder eine Custombike-Show der Extraklasse. Drei exklusive Aussteller präsentieren ihre neuesten Kreationen und Produkte. FRED KODLIN

Velden. Casineum und Foyerbereich des Casinos. 4. bis 8. 9., tgl. 11-23 Uhr.

Attraktive Arbeitgeber für benachteiligte Menschen



Beim Zero-Project-Unternehmensdialog „Employer Branding“ erfahren Unternehmer, wie sich Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen als Mitarbeiter positiv auf das Unternehmen auswirken. **FESSL Klagenfurt.** Landesregierung, Arnulfplatz. 24. 9., 16-18 Uhr. Tel. (0463) 597 263

MEIN SONNTAG

Es kann nur einen geben!

Jetzt weiß ich es sicher. Die Kollegin, die die Einteilung für „Mein Sonntag“ macht, weiß, woher ich stamme. Aus dem Wiesenmarkt-Land nämlich. Schon im Vorjahr hat sie mich genau am Wiesenmarkt-Wochenende eingeteilt. Und wenn man die Wies'n von Kindesbeinen an kennt, dann ist es eh klar, wie mein Sonntag aussieht. Die Rede ist natürlich vom *Bleiburger* Wiesenmarkt. Es gibt einen großen Wiesenmarkt und ei-



Christian Zechner

nen schönen. Und natürlich gehe ich zum schönen. Wenn ich das sage, sind die Kollegen aus St. Veit immer ganz irritiert ... PS: Der Titel dieser Kolumne ist natürlich geklaut, vom Film „Highlander“ aus dem Jahr 1986. Die 80er-Jahre sind ja, aber das nur nebenbei, was die Filme (und erst die Musik!) betrifft, ein völlig unterschätztes Jahrzehnt. Auch wenn ich das sage, sind die Kollegen ganz irritiert. Und diesmal nicht nur die aus St. Veit.

Heute

Sonntag, 2. 9. 2018

FEST/BRAUCHTUM

ARNOLDSTEIN. Jahreskirchtag Thörl-Maglern. Frühschoppen mit der Gailtaler Kirchtagsmusik (10 Uhr), Kufenstechen mit Lindentanz (14.30 Uhr), ... Feuerwehrhaus Thörl-Maglern.

BLEIBURG. 625. Bleiburger Wiesenmarkt. „Dirndl- und Lederhos'n-Tag“, 19.30 Uhr, Werner Berg Modenschau von Strohmaier Trachten/Klagenfurt mit Präsentation der Dirndlschürze 2018 durch die „Dance Industry“ im Breznik Zelt. Ganztägig.
www.bleiburgerwiesenmarkt.at

FELDKIRCHEN. Preisringen anlässlich des Kirchtages am Kitzl. Wachsenberg, 10.15 Uhr.

FRIESACH. Familien-Flugfest. Mitflüge zum Selbstkostenpreis von 19,90 Euro, Red Bull flying Bulls mit Felix Baumgartner u. a. Flugplatz Hirt, ganztägig.
Tel. 0664-248 88 07

GITSCHTAL. Weißbriacher Kirchtag. Frühschoppen, 10 Uhr.

HÜTTENBERG. Stettnerkirchtag. Feldmesse mit der Bergkapelle Hüttenberg. Gasthaus Stettner/Fam. Gragger in St. Johann am Pressen 5, 11 Uhr.

KAPPEL/KRAPPFELD. 65 Jahre Landjugend Kappel/Krappfeld. Jubiläumsfeier mit Erntedankfestzug, Ab 9 Uhr.

LESACHTAL. Dorf- und Brotfest in Liesing, ab 10 Uhr.
www.dorfundbrotfest.at

LUDMANNSDORF. Kartoffelfest mit Kultur- und Kinderprogramm. Dorfplatz, ab 10 Uhr.

MAGDALENSBERG. Ottmanner Pfarrfest. Kirche, 10 Uhr.

MOOSBURG. Sängerefest des MGVB Bärndorf und Gastesingen mit dem MGVB Moosburg und der Singgemeinschaft Zammelsberg. Bauernhof beim Schwarzfurtn in Bärndorf, ab 10 Uhr.

SEEBODEN. Seebodner Vereine laden zum Erntedankfest mit Festzug. Ab 9.30 Uhr.

ST. ANDRÄ/LAV. Schutzengel-sonntag mit Patrozinium und Erntedank der Pfarren Wöllfnitz-Saualpe, Pölling/Lamm. Kirche Wöllfnitz, Saualpe, ab 10 Uhr.

ST. VEIT/GLAN. Kirchtag der Singgemeinschaft Projern. Frühschoppen und Singen der Gästehöre ab 13 Uhr. Mit: MGVB Kematen und MGVB Hörzendorf, Sängerrunden Pisweg, Hörzendorf und Nockklang und die Projerner Gospel Singers. Festhalle in Projern, ab 10 Uhr.